Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

6. September bis 19. September
19/2025
Leimental – Solothurnisches Leimental – Allschwil-Schönenbuch

Gott als Windrose und Anker

Das Leben von Seeleuten ist hart und einsam. Waren dirigieren ihre Wege. Zwei Mitarbeitende der Seemannsmission berichten.

Seite 2 bis 4

Im September jährt sich die Veröffentlichung der Missbrauchsstudie zum zweiten Mal. Ein Rück- und Ausblick zum Stand der Massnahmen.

Seite 5

Zeichen des Glaubens

Tätowierungen geben Halt und Heimat

Draussen auf dem Meer, weit weg von allem, spüren die Menschen, was wirklich zählt im Leben. Silvie Boyd, Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission Le Havre, kennt den tiefen Glauben der Seeleute. Sie hat ihnen und ihren Tattoos eine Ausstellung gewidmet.

In einem grossen Hafen an Land zu gehen, ist nicht so einfach, wie es klingt. Silvie Boyd, Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission am Hafen in Le Havre, setzt sich nach Kräften dafür ein, dass Seeleute nach Wochen an Bord an Land gehen können. Denn allzu oft wird die «Maritime Labour Convention», welche die Beschäftigungs- und Sozialrechte der Seeleute festhält und regelmässigen Landgang vorsieht, nicht ausreichend berücksichtigt.

Sehnsucht nach frisch gemähtem Gras

Silvie Boyd kennt die Situation: «Die Häfen sind abgeriegelt und gesichert wie Flughäfen. Seeleute brauchen einen «shore pass», mit dem sie die Sicherheitskontrolle am Ankunftsterminal passieren können. Oft sind es weite Strecken vom Hafen in die Stadt, Taxis bedienen diese Gegenden nicht, und die Zeit ist knapp. Wenn die Ware gelöscht ist, läuft das Schiff so rasch als möglich wieder aus.»
Deshalb sucht Silvie Boyd die Menschen an Bord des Schiffs auf. Freiwillige begleiten die Seelsorgerin bei diesen Besuchen. «Meine Begleiterinnen und Begleiter sind oft überrascht, auf ganz normale Menschen zu treffen, die das Grün, die Bäume und den Geruch von frisch gemähtem Gras vermissen», sagt Silvie Boyd.

Warenbegleiter, nicht Reisende

In der Logik der globalisierten Wirtschaft zählen solche psychischen und sozialen Bedürfnisse nicht, der Mensch ist Begleiter einer Ware. «Seeleute kommen via Lieferketten und nicht auf Reisewegen. Die Lieferkette orientiert sich daran, was die Waren brauchen. Wenn die Bananen weiterfahren müssen, läuft das Schiff aus, und der Seefahrer als Begleiter der Ware muss mit», erklärt Severin Frenzel. Er arbeitet im Aargau als Leiter der Fachstelle Diakonie der Landeskirche und engagiert sich freiwillig als Kassier der Deutschen Seemannsmission Le Havre.

Dazugehören

Um grundlegende psychosoziale Bedürfnisse der Seeleute, die am Puls der Globalisierung und für die Weltbevölkerung unsichtbar durch Unwetter, Zeitzonen und politische Krisengebiete rund um die Welt fahren, zu erfüllen, sind die Anstrengungen der Seemannsmission essenziell. Silvie Boyd erklärt: «Wenn es mir gelingt, die Seeleute für wenige Stunden von Bord zu holen und mit ihnen in die Stadt zu fahren, fühlen sie sich für kurze Zeit wieder als normale Menschen, als Teil der Gemeinschaft. ‹We are creating memories›», wir schafften gemeinsam Erinnerungen, fasst Boyd die Stunden zusammen, die sie mit den Seeleuten an Land verbringt. Denn nach der arbeitsreichen und auch gefährlichen Zeit auf dem Meer wüssten manche nicht einmal, in welchem Hafen sie sich befänden.

«Wichtig ist nicht, dass man jeden Tag zum Gottesdienst geht. Wichtig ist der Glaube, den man in sich drin hat», sagte der Seemann mit diesem Tattoo zur Seelsorgerin Silvie Boyd.

Alle Fotos: Silvie Boyd, DSM Le Havre

«Ein schwimmendes Gefängnis»

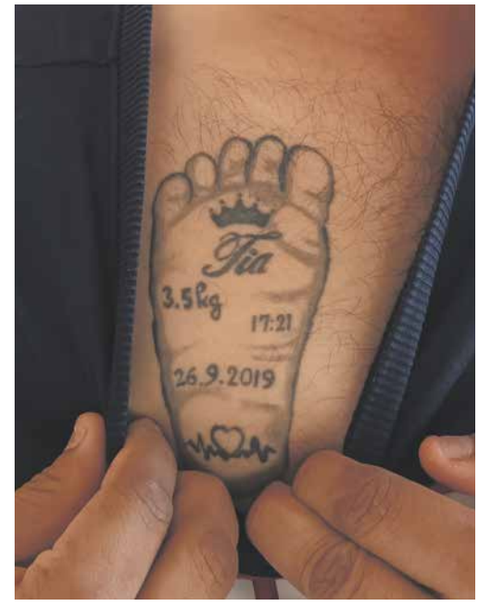
Auch Severin Frenzel betont, wie extrem die Arbeitsbedingungen an Bord seien: «Bis zu neun Monate und oft noch länger arbeiten die Leute in zwei 6-Stunden-Schichten täglich in ständigem Lärm.» Und Silvie Boyd ergänzt: «Die meisten Menschen wählen die Seefahrt nicht aus Leidenschaft, sondern aus finanziellen Gründen. Viele leiden unter den Bedingungen an Bord, sind erschöpft und weit weg von richtigen sozialen Kontakten. Einige sind orientierungslos, und ein Gespräch braucht manchmal etwas Anlaufzeit.»
Die Schifffahrt ist militärisch organisiert, und es herrscht eine strikte hierarchische Befehlsstruktur. Schliesslich gibt es auf hoher See keinen Staat, der zuständig ist. An Bord befindet sich eine bunt gemischte Truppe von Menschen aus den verschiedensten Ländern, die meisten stammen von den Philippinen, aus Sri Lanka, Indien, Rumänien, Russland und

der Ukraine. Unter den Seeleuten kursiert der Spruch: «a vessel is a floating jail» – ein Schiff sei ein schwimmendes Gefängnis. Aufschliessen kann sinnbildlich Silvie Boyd – und so wird ihr Besuch von den Seeleuten sehnsüchtig erwartet.

«God bless you!»

Auf hoher See, weit weg von der Familie und der Heimat, sind die Seeleute zurückgeworfen auf sich und ihren Glauben. Mit so viel Abstand von allem, spüren sie, was das Grundlegende, das Wichtige in ihrem Leben ist. «Die Seeleute sind sehr traditionell in ihrem Glauben. Sie finden einen Ankerpunkt in Gott und pflegen eine einfache, von Herzen kommende Spiritualität. Severin Frenzel hat erfahren: «Wenn einer von ihnen zu dir sagt: ‹God bless you!›, kommt das tief aus dem Innern.» Häufig sprächen auch Angehörige anderer Religionsgemeinschaften die Angestellten und Freiwilligen der Seemannsmission mit «Sister» und «Brother» an und brächten damit zum Ausdruck, dass sie letztlich an den gleichen Gott glaubten.

Ein Tattoo kann auch ein Symbol sein, von dem man sich Schutz oder Trost erhofft. Dieser Seefahrer spricht sich mit dem Wort «blessed» (gesegnet) Gutes zu.



Das Motiv eines Tattoos ist immer etwas, das jemand nah bei sich haben möchte – etwa den Namen des Partners, der Kinder – oder eben Gott.

Das Urmenschliche

Ähnliches berichtet auch Silvie Boyd von ihren Gesprächen mit den Seeleuten. Wenn sie an Bord Armbänder mit einem Segensspruch drauf verteile, interessierten sich auch Hindus und Muslime für den Segen: «Gesehen zu werden, Segen zu erhalten, Zuspruch und Zugewandtheit zu erfahren, bedeutet ihnen viel. Sie wissen: Wir alle haben einen Glauben an etwas Göttliches.» Eine rein muslimische Crew bat Severin Frenzel, damals noch Stationsleiter der Deutschen Seemannsmission in Rotterdam, nach einem Todesfall an Bord um einen Besuch und ein gemeinsames Gebet. Einen muslimischen Seelsorger gibt es in Rotterdam, wie in den meisten Häfen, nicht. Severin Frenzel betete mit der muslimischen Besatzung das Vaterunser für den verstorbenen Kollegen. «Das hat sie gestärkt. Sie haben diese Offenheit, weil sie spüren, dass es beim Glauben um das Urmenschliche geht. Einen Vater anrufen zu können, tröstet und stärkt.»

Der Glaube als Anker und Leuchtturm

«Seeleute machen einen der gefährlichsten Jobs der Welt. Das ist vielen von uns nicht bewusst. Der Glauben ist für die Seeleute Anker und Leuchtturm», sagt Silvie Boyd. Die Seeleute transportieren 90 Prozent der weltweiten Waren und arbeiten für uns alle.

Ihre Verbundenheit mit Gott bringen viele Seeleute mit Tattoos zum Ausdruck. Das Motiv eines Tattoos ist immer etwas, das jemand nah bei sich haben möchte – etwa den Namen des Partners, der Kinder – oder eben Gott.

Hinter jedem Tattoo steht eine persönliche Geschichte. Jede Tätowierung gibt Zeugnis davon, wie Menschen sich selbst und ihren Lebensweg deuten und ausgedrückt sehen wollen. Silvie Boyd hat während mehr als zwei Jahren Interviews mit den Seeleuten darüber geführt, was hinter ihren Tätowierungen steckt. Aus den Interviews und den Fotografien der Tattoos hat sie eine Ausstellung zusammengestellt. Das Ziel der Schau ist es, die Individualität der Seeleute zu zeigen, sie in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und so diejenigen sichtbar zu machen, die sonst meistens unsichtbar sind. Die Ausstellung «Seafaring Tattoos» ist als Wanderausstellung unterwegs und lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Seeleuten und ihrer Lebens- und Glaubenswelt durch die spezielle Bildsprache ihrer Tattoos zu begegnen.

Sich ein Zeichen geben

Paul-Henri Campbell, Theologe und Autor des Buchs «Tattoo und Religion», formulierte in einem Interview den Zusammenhang zwischen Religion – explizit dem Christentum – und einer Tätowierung so: «Was ich grundsätzlich für eine christliche Brücke zur Tätowierung halte, ist etwa die Bezeichnung, die wir auch für die Taufe verwenden: ‹character indelebilis›, ein untilgbares Prägemal. Es geht mit der Entschiedenheit einher, sich ein Zeichen zu geben.»

Wiederkehrende Tattoo-Motive bei den Seeleuten, die Silvie Boyd porträtiert hat, sind Kreuze, Anker, Segenssprüche und die Namen von Familienmitgliedern. Severin Frenzel erklärt, warum sich viele Seeleute Tattoos stechen lassen: «Hier an Land können wir jederzeit eine Kirche aufsuchen oder in einen Gottesdienst gehen. Seeleute haben das nicht, erreichen oft keine Kirche und keinen Wallfahrtsort. Ihre Suche nach einem Ort, einem Fixpunkt, drückt sich im Tattoo aus. Das Tattoo gibt Halt, es ist ein lebendiger Glaubensausdruck und auch ein Stück Heimat.»

Marie-Christine Andres

Wanderausstellung

Die Wanderausstellung «Seafaring Tattoos» wurde bisher in den drei Hafenstädten Rouen, Le Havre und Sète gezeigt. Sie darf gerne an weitere Orte wandern, auch in die Schweiz. Wer Interesse hat, die Ausstellung zu beherbergen, kann sich bei Severin Frenzel melden: severin.frenzel@kathaargau.ch

Personen

Silvie Boyd ist Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission in Le Havre, Frankreich. Severin Frenzel arbeitet als Mitarbeiter der Fachstelle Diakonie der Aargauer Landeskirche und engagiert sich ehrenamtlich als Kassier im Vorstand der Deutschen Seemannsmission Le Havre. Die Seemannsmission bietet Seeleuten spirituelle, psychologische und praktische Unterstützung. In den Häfen besuchen die Seelsorgenden, Mitarbeitende und Freiwillige die Seeleute, die oft unter isolierten und gefährlichen Bedingungen arbeiten, an Bord.

Am 12. September 2023 wurde die Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz an der Universität Zürich vorgestellt. Renata Asal-Steger (RKZ), Bischof Josef Maria Bonnemain und Beat Müller (UHZ), alle hier im Bild, gaben neben den Studienleiterinnen Monika Dommann sowie Marietta Meier und Jacques Nuoffer (Betroffenenorganisation Groupe SAPEC) Auskunft auf die Fragen der Presse.

Quelle: Christoph Wider

Das Menschenmögliche tun

Missbrauchsprävention hört nie auf

Am 12. September jährt sich die Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz zum zweiten Mal. Wie kam es dazu? Was ist seither geschehen, und was steht noch an?

Als vor zwei Jahren, im September 2023, die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz an einer Medienkonferenz vorgestellt wurde, war das Entsetzen über die rund 1000 Betroffenen seit 1950 gross. Umso mehr, als die Studienleiterinnen Monika Dommann und Marietta Meier die Anzahl der Betroffenen lediglich als die Spitze des Eisbergs bezeichneten. Denn viele Fälle würden erst Jahrzehnte nach der Tat gemeldet oder überhaupt nicht. Grund dafür seien oft Schamgefühle der Betroffenen.

Kirchenaustritte

Das Entsetzen hatte viele Kirchenaustritte zur Folge. In den Kantonen Aargau und Solothurn etwa verliessen doppelt so viele Menschen die Kirche wie im Vorjahr 2022. Im Kanton Basel-Stadt waren es knapp doppelt so viele, für den Kanton Baselland fehlen die Zahlen. Aber die Mindereinnahmen bei den Kirchensteuern im Jahr 2023 weisen auch dort auf vermehrte Austritte hin.

«Viele Katholikinnen und Katholiken können nicht verstehen, wie ein Missbrauchsskandal dieses Ausmasses möglich wurde.»

Dennoch kamen die Ergebnisse der Pilotstudie nicht unerwartet. Studien in Deutschland hatten einige Jahre zuvor ähnliche Resultate ergeben. Die Hoffnung der katholischen Schweiz, mit dem dualen System (der Parallelstruktur von staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite) verfüge man über einen Kontrollmechanismus, zerschlug sich mit den vorläufigen Forschungsergebnissen.

Schon lange bekannt

Viele Katholikinnen und Katholiken können nicht verstehen, wie ein Missbrauchsskandal dieses Ausmasses möglich wurde – zumal schon in den 1980er-Jahren Fälle publik geworden waren. Der amerikanische Doyle-Report von 1985 etwa schilderte die Machenschaften eines Priesters, der sexuellen Missbrauch begangen hatte, und fand heraus, dass das Bistum Boston 10 Millionen Dollar ausgegeben hatte, um die Taten zu vertuschen. 1994 flog ein Priester in Irland auf, der über die Jahre 90 Kinder missbraucht hatte. Der Fall brachte die damalige irische Regierung, die stark mit der katholischen Kirche verflochten war, zu Fall. Viele Untersuchungen und Berichte wurden verfasst, und es wurde immer klarer, dass es sich beim sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche um ein systemisches Problem von Klerikalis-

Angebote für Betroffene

Hier werden Sie gehört

Unabhängige Anlaufstellen für Betroffene in der Deutschschweiz ist die Opferhilfe Schweiz. Eine Übersicht der kantonal anerkannten Opferberatungsstellen finden Sie auf www.opferhilfe-schweiz.ch/de/ Diese sind seit Januar 2025 formell für die Beratung von Opfern von Missbrauch im kirchlichen Umfeld zuständig und lösen die kirchlichen Opferberatungsstellen ab.

Auf www.missbrauch-kath-info.ch/informationen-fuer-betroffene/ finden Sie eine Übersicht zu den Selbsthilfegruppen.

Wenn Sie bereit sind, über sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche zu Forschungszwecken zu berichten, melden Sie sich bitte unter: forschung-missbrauch@hist.uzh.ch (deutsch), recherche-abus@hist.uzh.ch (französisch) oder ricerca-abusi@hist.uzh.ch (italienisch).

mus, überhöhtem Priesterbild und Täterschutz durch Verschweigen und Vertuschen handelte.

Massnahmen gegen Missbrauch

Als Folge der amerikanischen und irischen Skandale verfassten Bischofskonferenzen verschiedener Länder Richtlinien, um den sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld zu verhindern. Auch die Schweizer Bischofskonferenz publizierte im Jahr 2002 erste Richtlinien dazu und schuf ein Fachgremium.

2010 deckte der Jesuit Klaus Mertes am Canisius-Kolleg in Berlin einen riesigen Missbrauchsskandal an seiner Schule auf. Das Ereignis stellte einen Meilenstein im europäischen katholischen Missbrauchsskandal dar und löste ein grosses gesellschaftliches Echo aus. 2011 stellte die Schweizer Bischofskonferenz einen Zwischenbericht zur «Aufarbeitung und Prävention sexueller Übergriffe in der Seelsorge» vor. Martin Werlen, damals Abt des Klosters Einsiedeln und Mitglied der Bischofskonferenz, kommentierte die Opfer- und Täterstatistik dahingehend, dass hinter den Zahlen immer konkrete Menschen stünden. Immer mehr kamen nun die Betroffenen in den Fokus.

Betroffene im Fokus

In der Westschweiz hatten sich ein Jahr zuvor Betroffene zur Opfervereinigung «Le Groupe de soutien aux personnes abusées dans une relation d'autorité religieuse» (Groupe SAPEC) zusammengeschlossen. In der Deutschschweiz sollte es noch elf Jahre dauern, bis der kürzlich verstorbene Albin Reichmuth, selbst betroffen von Missbrauch, die Interessengemeinschaft für missbrauchsbetroffene Menschen im kirchlichen Umfeld (IG-M!kU) gründete. Die Zeugnisse von Betroffenen in Büchern und Filmen, wie etwa das der ehemaligen Ordensschwester Doris Wagner, die über den erlebten Missbrauch in der geistlichen Familie «Das Werk» erzählte, halfen, die Strukturen und Eigenheiten des Missbrauchs im kirchlichen Umfeld zu verstehen und den Einfluss auf kirchliche Entscheidungsträger zu erhöhen.

Melde- und Präventionsfachstellen

So wurde auf Druck von SAPEC im Jahr 2016 eine unabhängige Meldestelle für Fälle sexuellen Missbrauchs gegründet; die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz (VOS'USM) gründeten eine Kommission, die Genugtuungszahlungen an Betroffene leistete. Daneben entstanden in den Bistümern Präventionsfachstellen, um kirchliche Angestellte zu sensibilisieren.

Studie zur Aufarbeitung

2021 schliesslich wurde die Pilotstudie zur «Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts» von der SBK, der Römisch-katholischen Zentralkonferenz und der Konferenz der Ordensgemeinschaften sowie anderer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens in der Schweiz (KOVOS) bei der Universität Zürich in Auftrag gegeben.

Unabhängige Opferberatung

Die Ergebnisse der Pilotstudie hatten neben dem grossen Entsetzen auch ein weiteres Massnahmenpaket zur Folge. So ist die Opferberatung seit Anfang dieses Jahres schweizweit von der Kirche unabhängig. Betroffene können sich nun an die Opferberatungsstellen wenden, deren Zusatzaufwand von der Kirche getragen wird. Ausserdem wurde eine Dienststelle «Missbrauch im kirchlichen Kontext» geschaffen, die vom ausgewiesenen Fachmann Stefan Loppacher geleitet wird. Die Dienststelle berät die Entscheidungsträger, leitet nationale Projekte in den Bereichen Prävention und Intervention und koordiniert verschiedene Fachgremien, Betroffenenorganisationen und Präventionsstellen.

Ausserdem wurden Standards zur Führung und Archivierung von Personaldossiers entwickelt. Ein neues, schweizweit einheitliches Abklärungsverfahren dient dazu, zukünftige Priesteramtskandidaten und Seelsorgende auf ihre Eignung für die Aufgabe zu prüfen.

Seit Oktober 2024 liegt die Zustimmung zur Schaffung eines nationalen kirchlichen Straf- und Disziplinargerichts vom obersten Gerichtshof und dem kirchlichen Justizministerium in Rom vor. Ist die Rechtsgrundlage, die nun eine Gruppe von Kirchenrechtlerinnen und Kirchenrechtlern erstellt, geschaffen und das geeignete Personal gefunden, kann es nach erneuter Zustimmung von Rom seine Arbeit aufnehmen. Das nationale Gericht soll die einzelnen Gerichte der jeweiligen Bistümer ersetzen und zu einer einheitlichen Rechtsprechung in der Schweiz führen. Ausserdem soll das Gericht von ausgewiesenen Expertinnen und Experten geführt und dadurch professionalisiert werden.

Sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld kann nicht ein für alle Mal aus der Welt geräumt werden. Das hat die Realität gezeigt. Vielmehr braucht es Prävention, Sensibilisierung und Transparenz, damit Betroffene geschützt und Täter und Täterinnen erkannt werden können. Wenn im Jahr 2027 die Resultate der Folgestudie zum sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld publiziert werden, wird das Resultat besser zu ertragen sein, wenn die Kirche alles Menschenmögliche getan hat, um weiteren Missbrauch zu verhindern.

Eva Meienberg

Verwerten statt verschwenden

Die Organisation WERT!Stätte verwertet mit der Hilfe von 75 Freiwilligen übriggebliebene Lebensmittel zu hochwertigen Produkten. Damit leistet sie einen Beitrag gegen Food Waste und schafft soziale Kontakte.

In der Schweiz wird rund ein Drittel aller hergestellten Lebensmittel weggeworfen. Dem möchte die WERT!Stätte, eine gemeinnützige Basler Organisation, entgegenwirken. Die WERT!Stätte ist dabei mehr als eine Initiative zur Rettung von Lebensmitteln. Sie ist eine soziale Organisation, die einen Beitrag im Kampf gegen Armut und Einsamkeit leistet.
Sonja Grässlin, die Gründerin und Leiterin der WERT!Stätte, hat immer alle Hände voll zu tun. Gemeinsam mit rund 75 Freiwilligen stellt sie aus übriggebliebenen Lebensmitteln neue, hochwertige Produkte her und bewahrt sie davor, verschwendet zu werden. Aus vermeintlich Wertlosem entsteht so in der WERT!Stätte etwas Wertvolles. So werden in der Küche der WERT!Stätte am Basler Dreispitz aus geretteten Äpfeln und Bananen zum Beispiel Apfelringe und getrocknete Bananen gemacht. Aber auch Sirup, Konfitüre, Chutney und vieles Weitere wird aus den eingesammelten Esswaren hergestellt. Im Basler Stadtteil Gundeldingen, liebevoll «Gundeli» genannt, hat die WERT!Stätte einen kleinen Laden, in dem sie ihre Produkte verkauft. Aber auch auf verschiedenen Basler Märkten bietet die Organisation ihre Produkte an, beispielsweise auf dem Breitemarkt.

Die Wertstätte rettet bei Gelegenheit auch Textilien und verarbeitet sie zu hübschen und praktischen Artikeln.

Quelle: Johanna Moser

Lebensmittel von überall

Die Lebensmittel, die in der WERT!Stätte verarbeitet werden, stammen aus ganz unterschiedlichen Quellen. Von Landwirtschaftsbetrieben, Supermärkten, Catering-Unternehmen und Importeuren, von der Schweizer Tafel und auch von Privatpersonen. Die WERT!Stätte sammelt Esswaren, die allesamt noch geniessbar sind, andernorts aber keine Verwendung mehr finden und entsorgt werden würden. Von einem grossen Supermarkt erhält Sonja Grässlin kistenweise makellose Bananen, die dieser nicht mehr verkaufen kann. Es scheint absurd: Die Bananen sehen perfekt aus! Weshalb sollte man sie nicht mehr verkaufen können? Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass der Supermarkt sich verkalkuliert hat und mehr Bananen bestellt wurden, als nachgefragt werden. Vom Basler Frauenlauf bekommt die WERT!Stätte Äpfel und PET-Flaschen mit Wasser. Die Veranstaltenden hatten für den Event mehr Verpflegung besorgt, als gebraucht wurde. Auf Bauernhöfen in der Region ernten Grässlin und ihre Helferinnen und Helfer aber beispielsweise auch Obst von den Bäumen, welches im Grunde genommen zwar einwandfrei ist, aber bestimmten Verkaufsnormen nicht entspricht. Hat eine Frucht nicht die richtige Grösse oder ist etwas verformt, wird sie von den landwirtschaftlichen Betrieben nicht gepflückt, da sich dies für sie wirtschaftlich nicht lohnen würde.

Begeistern statt verbieten

Lebensmittelreste und -überschüsse entstehen also an ganz unterschiedlichen Orten. Nicht nur bei der Herstellung und dem Verkauf von Lebensmitteln entsteht Food Waste, sondern auch in Privathaushalten. Pro Person und Jahr werden in der Schweiz etwa 90 Kilogramm Esswaren weggeworfen. Organisationen wie die WERT!Stätte leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, in dem sie Menschen über das Thema Lebensmittelverschwendung aufklären und sie dafür sensibilisieren. Gefragt, wie man ihrer Meinung nach erreichen könne, dass gesamtgesellschaftlich weniger Lebensmittel verschwendet werden, meint Grässlin: «Ich finde, man sollte die Leute nicht zu etwas zwingen. Man sollte ihnen nicht sagen, dass sie etwas Bestimmtes nicht mehr tun dürfen, denn so funktionieren Menschen nicht. Ich halte es für sinnvoller, die Menschen miteinzubeziehen und zu motivieren, sodass ihnen das Thema Lebensmittelverschwendung vielleicht auch zu einem Anliegen wird.» Und genau das tut Sonja Grässlin. Sie bezieht Andere in ihre Arbeit mit ein, mo-

Sonja Grässlin im WERT!Stätte-Laden im Gundeli in Basel.

Quelle: Johanna Moser

tiviert sie, selbst Lebensmittelreste zu verwerten und gibt ihr eigenes Wissen weiter. Zum Schönsten an ihrer Arbeit gehört für sie, anderen Leuten auf niederschwellige Weise ihre Kenntnisse über die Verwertung von Lebensmitteln zu vermitteln. So zeigt sie ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern beispielsweise, wie einfach es ist, selbst Konfitüre zu kochen. Mit der WERT!Stätte gibt sie Workshops, geht in Schulklassen, Firmensozialtage und andere Events und bringt so ganz unterschiedlichen Menschen das Thema Food Waste näher. Der soziale Aspekt ihrer Arbeit bedeutet ihr viel. So möchte Sonja Grässlin nicht nur Lebensmittelverschwendung, sondern auch Armut und Einsamkeit bekämpfen.

Zahlreiche Projekte

Seit der Gründung im Jahr 2019 ist die WERT!Stätte immer gewachsen. Immer mehr Freiwillige unterstützen Grässlin bei ihrer Arbeit. Diesen Sommer hat die WERT!Stätte sogar die Lebensmittel am Eurovision Song Contest und der Fussball-EM der Frauen gerettet. Und auch das nächste Event steht schon vor der Türe: das internationale Festival für Animationsfilm Fantoche in Baden, wo die WERT!Stätte ihre Köstlichkeiten beim Eröffnungs-Apéro anbieten wird.

Johanna Moser

Schöpfungszeit gegen Food Waste

Die WERT!Stätte ist eine gemeinnützige Basler Organisation, die Lebensmittel vor dem Abfall rettet und sich auch für die Verminderung von Artmut und Einsamkeit einsetzt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2019 ist die WERT!Stätte gewachsen und konnte bereits diverse Projekte realisieren, die teilweise über die Rettung von Lebensmitteln hinausgingen. So konnten im Sommer 2025 die am Eurovision Song Contest und an der Fussball-EM der Frauen verwendeten Textilien gerettet und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Wer die WERT!Stätte unterstützen möchte, kann dies durch finanzielle Unterstützung oder freiwillige Mitarbeit tun.
www.wertstaette.ch

Die Schöpfungszeit 2025 findet vom 1. September bis zum 4. Oktober statt. Dieser Zeitraum ist der Bewahrung der Schöpfung gewidmet. Dieses Jahr steht die Schöpfungszeit unter dem Motto «Mehr als genug» und setzt sich mit Fragen der Ernährung, des Überflusses, der Gerechtigkeit und der Nachhaltigkeit auseinander.
www.oeku.ch

Kolumne

Genug

Bald ist wieder Schöpfungszeit, diese neue Zeit im Kirchenjahr, im September bis zum Tag des heiligen Franziskus am 4. Oktober. Eine Zeit, die dazu einlädt, unsere Rolle gegenüber der Schöpfung zu überdenken. Die oeku gibt das Motto für die Schweiz aus und hat für dieses Jahr die Ernährung in den Fokus gerückt, mit der Kampagne «Mehr als genug». Ein Thema, das direkt unseren Lebensstil hinterfragt. Leben wir so, dass alle genug haben und ohne die heutigen und künftigen Lebensgrundlagen zu zerstören?

Es geht um übervolle Regale hier und leere Teller anderswo. Es geht um Böden, die ausgebeutet, Wälder, die gerodet, und Arten, die wir für immer verlieren werden. «Mehr als genug» gäbe es für alle – doch wir verschwenden, zerstören und verteidigen ein System, das auf Kosten von anderen Menschen und der Umwelt geht. In der Schweiz geht ein Drittel aller Lebensmittel zwischen Acker und Teller verloren, in Privathaushalten werfen wir Lebensmittel für rund 620 Franken pro Person und Jahr weg.

Es gibt wissenschaftlich fundierte Lösungen, wie der Weltbiodiversitätsrat IPBES zeigt: nachhaltige Landwirtschaft, die Böden, Wasser und Ökosysteme schützt; ausgewogene Ernährungsweisen, die Ressourcen schonen; widerstandsfähige Lieferketten, die den Klimawandel berücksichtigen. Die Erde schenkt allen genug, wenn wir lernen, achtsam und gerecht mit ihr umzugehen. «Mehr als genug» ist ein Aufruf für gelebte Verantwortung. Wie wäre es etwa nur einmal pro Woche Fleisch zu essen und öfter ein «Restemenü» zu kochen?

Eva Spehn
Vorständin, oeku Kirchen für die Umwelt
Bildquelle: zVg

Gerüstet für die letzte Reise

«Der Weg ins Jenseits» im Museum der Kulturen

Wie bereiten sich Menschen für ihre letzte Reise vor? Welchen Weg legen die Seelen nach dem Tod zurück? Richard Kunz, Kurator der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits» im Museum der Kulturen Basel, gibt Einblick in die Vorstellungen verschiedener Kulturen über diese Zwischenwelt.

Herr Kunz, können Sie sagen, wie sich die Menschen verschiedener Kulturen das Jenseits konkret vorstellen?
Richard Kunz: Die Ausstellung dreht sich in erster Linie um den Weg zu dem Ort, wo die Seelen nach dem Tod sind, weniger um den Ort selbst. Der Name der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits» drückt das gut aus. Zwar ist ein kleiner Teil auch dem Thema «Ankommen» gewidmet, der Fokus liegt jedoch auf dem Weg, dem Unterwegssein ins Jenseits.

Die Ausstellung nimmt hier langsam Form an. Besonders ins Auge springen die hellen, fröhlichen Farben im Raum.
Dass der Weg ins Jenseits keineswegs düster und angsteinflössend sein muss, drückt das Wandgemälde des Künstlers Eddie Hara aus, das dieser eigens für die Ausstellung angefertigt hat. Hara stammt aus Indonesien und lebt in Basel. Sein Gemälde mit dem Titel «See You on the Other Side» zeigt den Weg ins Jenseits als fröhliches, unterhaltsames Abenteuer. Wir finden in der Ausstellung auch Unerwartetes wie beispielsweise eine Multimedia-Ecke mit ca. 60 Songs zum Thema. Neben dem bekannten «Highway to Hell» gibt es viele weitere Musikstücke zu entdecken.

Der Kolibri des mexikanischen Künstlers Pepe Villegas verbindet als Botschafter die hiesige mit der anderen Welt.

Welche Bedeutung hat das Jenseits in den verschiedenen Kulturen?
In allen mir bekannten Kulturen herrscht die Vorstellung, dass nach dem Tod noch etwas kommt. Es gibt keine Kultur, die davon ausgeht, dass nach dem Tod einfach Schluss ist. Deshalb hat das Jenseits in allen Kulturen einen hohen Stellenwert, ob es das Nirvana ist, das Paradies oder das ewige Leben; die Vorstellungen sind vielfältig. Die Gegenstände der Ausstellung zeigen, dass es in allen Kulturen wichtig ist, für den Weg ins Jenseits gut ausgerüstet zu sein.

Welche Rolle spielen Rituale oder bestimmte Objekte für den Übergang ins Jenseits?
Eine sehr, sehr wichtige Rolle. Auf dem Weg ins Jenseits kann viel schiefgehen. Deshalb pflegen die meisten Kulturen streng festgelegte Rituale. Im Katholizismus sind das die Sterbesakramente und als Teil davon «die letzte Ölung». Weil unser Museum auch einen Forschungsschwerpunkt zu Bali hat, gibt es in der Ausstellung einiges über die dortige Tradition der Seelenreinigung zu erfahren. Nach balinesischer Vorstellung muss die Seele nach dem Tod gereinigt werden. Das geschieht über mehrere Schritte, die aufwendig und zeitraubend sind. Die Kremation bildet den Anfang.

Bei uns haben sich die Rituale fürs Abschiednehmen und die Bestattung in den letzten Jahren gewandelt oder sind teilweise verschwunden. Wie ist das in anderen Kulturen?
Die Ausstellung beleuchtet das Thema «Weg ins Jenseits» auch aus aktueller Sicht und bezieht die neuere Forschung mit ein. Es zeigt sich, dass, auch wenn es Veränderungen und Anpassungen gibt, die grossen Züge bestehen bleiben. Ich versuche es wieder am Beispiel

«Der Weg ins Jenseits»

«Der Weg ins Jenseits», Museum der Kulturen, Basel, 5. September 2025 bis 25. April 2026. Geöffnet: Di–So: 10–17 Uhr. Jeden ersten Mittwoch im Monat: 10–20 Uhr. Montag geschlossen. Bereits sind im Museum der Kulturen die Vorbereitungen im Gang für den 1. und 2. November, wo das Museum zusammen mit der Asociación de Mexicanos y amigos de México en Basel den Día de Muertos feiert.

Bali: Weil die mehrstufige Reinigung der Seele aufwendig und teuer ist, sind manche Dorfgemeinschaften dazu übergegangen, z.B. die Kremation für einen ganzen Dorfteil gemeinsam zu organisieren und kollektiv durchzuführen. Diese Anpassung ändert aber nichts am ursprünglichen Ritual der Seelenreinigung. So werden auch heute viele Verstorbene zuerst bestattet, bis der Zeitpunkt für die Kremation gekommen ist.

Können Sie unter den verschiedenen Kulturen und Religionen einen gemeinsamen «Kern» der Vorstellungen über den Weg ins Jenseits ausmachen?
Es kommt auf die Distanz an, mit der wir Kulturen vergleichen. Aus der Nähe entdecken wir viele Unterschiede. Der Blick aus der Distanz zeigt aber vor allem das Gemeinsame. Der Kern ist sicher, dass die Frage nach dem Weg ins Jenseits letztlich alle Menschen betrifft und sie deshalb auch beschäftigt. Das Unvorstellbarste für den Menschen scheint die Vorstellung zu sein, dass nach dem Tod einfach Schluss ist. Fast alle Menschen nehmen an, dass der Tod Platz für etwas Neues macht oder die Seelen reinkarniert, also wiedergeboren werden. So betrachtet, sind die Unterschiede nur graduell.

«Das Unvorstellbarste für den Menschen scheint die Vorstellung zu sein, dass nach dem Tod einfach Schluss ist.»

Richard Kunz

Bei uns herrscht die Vorstellung vor, dass man aus dem Tod nicht mehr zurückkehrt. Wo ist das anders und was verraten uns die Objekte über eine mögliche Rückkehr?
Es gibt in der Ausstellung tatsächlich eine Station, die sich «Wiederkehrende» nennt. Es gibt einige mythologische Gestalten, die ins Totenreich gelangt und wieder zurückgekehrt sind. Wir stellen den balinesischen Helden Bhima aus dem Mahabharata-Epos vor.
Eine temporäre Rückkehr der Verstorbenen kennt unter anderem die mexikanische Tradition des «Día de Muertos». Das zweite Werk, das von einem zeitgenössischen Künstler speziell für die Ausstellung geschaffen wurde, greift die Idee dieses Besuchs aus dem Jenseits auf. Pepe Villegas aus Tecamachalco hat für die Station «Tag der offenen Tür» seine eigene Interpretation eines Altars für den Totentag «Día de Muertos» geschaffen. An diesem «Tag der Toten» kommen die Verstorbenen zum Besuch auf der Erde aus dem Jenseits zurück. In Mexiko ist das eines der wichtigsten Feste, bei dem die Lebenden zusammen mit den Toten ein fröhliches Wiedersehen mit Musik, Tanz und gutem Essen feiern.

Quelle: MKB Museum der Kulturen Basel

Richard Kunz ist Südostasienkurator und stellvertretender Direktor im Museum der Kulturen Basel.

Sie beziehen auch Resultate aus der Hirnforschung in die Ausstellung mit ein. Wie und warum?
Die Ausstellung thematisiert die neueste Forschung an einer eigenen Station. Über die Jahrhunderte hat sich das Verständnis darüber, wann eine Person als tot angesehen wird verändert. Früher galt der Stillstand der Atmung, das Ausbleiben des «Lebensatems», als Kriterium. Später dann das Ausbleiben der Herztätigkeit. Inzwischen weiss man, dass im Gehirn auch dann noch Aktivität messbar ist, wenn die sog. lebenserhaltenden Funktionen zum Stillstand gekommen sind. Diese elektrischen Veränderungen des Gehirns zeigen beim Sterbeprozess ein ähnliches Bild wie bei Patienten während eines Schlaganfalls. Es ist also denkbar, dass dieser oder ein ähnlicher Hirnprozess auch für Nahtoderfahrungen verantwortlich ist. Wir wissen viel mehr als früher – und doch bleibt der Weg ins Jenseits ein Geheimnis, das sich erst mit dem eigenen Tod enthüllen wird.

Das Interview führte Marie-Christine Andres

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.

Da ich fast täglich den Rosenkranz auf meinen morgendlichen Spaziergängen bete, sage ich immer wieder das Wort «gebenedeit». Ist das nicht ein veraltetes Wort und könnte mit «gesegnet» ersetzt werden? Die Leute würden letzteres sicher besser verstehen.

Ja, das Wort «gebenedeit» ist eine alte Übersetzung des lateinischen Verbs «benedictus». Heute würde man üblicherweise das Verb «segnen» verwenden.
Trotzdem würde ich weiterhin «gebenedeit» beten. Erstens betonen die Betenden mit diesem Ausdruck, dass Jesus, wahrer Mensch und wahrer Gott, nicht nur gesegnet ist, sondern selbst die Quelle des Segens. Zweitens gibt es einen praktischen Grund: Wenn Gläubige das Ave Maria gemeinsam beten wollen, sollten sie dieselben Worte verwenden – damit sie sich gegenseitig verstehen.

Diese Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen der Fragestellerin nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat Davide Bordenca beantwortet. Er ist Theologe und Religionspädagoge. Er arbeitet seit 2022 am Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an: Redaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h, jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel
Sábado 6 de septiembre
17 h Eucaristía **Lf**
Domingo 7 de septiembre
10.30 h Eucaristía (Hummelfest) **BK**
17 h Eucaristía **Ob**
Viernes 12 de septiembre
18.30 h Eucaristía **BK**
Sábado 13 de septiembre
17.00 Eucaristía **Lf**
Domingo 14 de septiembre
10.30 Santo Rosario **BK**
11.00 Eucaristía **BK**
17.00 Eucaristía **Ob**
Viernes 19 de septiembre
18.00 Santo Rosario **BK**
18.30 Eucaristía **BK**
Sábado 20 de septiembre
17.00 Eucaristía **Lf**
Domingo 21 de septiembre
11.00 Eucaristía (Confirmaciones) **BK**
17.00 Eucaristía **Ob**
Viernes 26 de septiembre
18.00 Lectio Divina **BK**
18.30 Eucaristía **BK**
Sábado 27 de septiembre
17.00 Eucaristía **Breitenbach**
Domingo 28 de septiembre
10.30 Santo Rosario **BK**
11.00 Eucaristía **BK**
17.00 Eucaristía **Ob**

Citas en la Misión
El domingo 7 de septiembre se celebrará la fiesta «Hummelfest». La eucaristía comenzará a las **10.30 h.**

Septiembre, Mes de la Biblia: Peregrinos de Esperanza

Septiembre, en la tradición católica, es el Mes de la Biblia. Es un tiempo especial para redescubrir la fuerza de la Palabra de Dios en nuestra vida. En un mundo saturado de mensajes fugaces, de noticias que se olvidan rápido y de promesas que no se cumplen, la Escritura sigue siendo un faro seguro, un manantial que nunca se seca. Cada vez que la abrimos, Dios tiene algo nuevo que decirnos. El Papa Francisco, en el marco del Jubileo «Peregrinos de Esperanza», nos recuerda un lema sencillo y profundo: «Espero en tu Palabra» (Sal 119,74). Esta frase, aunque breve, contiene toda la fuerza de la fe. El salmista la pronuncia desde la experiencia del dolor, la búsqueda y la espera, y nos recuerda que confiar en la Palabra de Dios no es un gesto ingenuo, sino un acto de certeza: **Aquel que promete es fiel.** Lo entendió el centurión que confió en una sola palabra de Jesús (Mt 8,8). Lo descubrió Pedro cuando, en medio de su desconcierto, reconoció: «Señor, ¿a quién iremos? Tú tienes palabras de vida eterna» (Jn 6,68). Por eso, en nuestra comunidad queremos caminar juntos en la Palabra. Los últimos viernes de cada mes ofreceremos un curso bíblico básico, abierto a todos: a quienes dan sus primeros pasos y a quienes desean profundizar más. Será un espacio concreto para dejarnos iluminar por la Biblia y fortalecer nuestra fe. Hoy, en tiempos de incertidumbre, necesitamos más que nunca un ancla firme. Y cada página de la Escritura nos recuerda la promesa de Jesús: «Yo estoy con ustedes todos los días hasta el fin del mundo» (Mt 28,20). Acojamos esta oportunidad de entrar e**n la escuela de la Palabra,** a dejarnos transformar por ella y caminar como verdaderos peregrinos de esperanza.

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 04 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission
Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission
Binningerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel. 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission
Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission
Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle
Samstag 6.9.
86. Gelöbniswallfahrt: 9.30 Uhr Besammlung beim Klosterhotel Kreuz, Prozession 10.00 Uhr Festgottesdienst, anschl. Apéro
Sonntag 7.9.
23. Sonntag im Jahreskreis: 14.00 Uhr Rosenkranzgebet, St. Annakapelle
Sonntag 14.9.
Sonntagsgespräch: 10.15 Uhr Klosterhotel Kreuz «Nur ein Rollentausch?» Abt Ludwig macht sich Gedanken über seine neue Aufgabe.

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge
Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler,
Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungorte in Basel
Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche, Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee 140

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien)
siehe Homepage

Ökum. Gottesdienst am Hummelfest
Samstag, 6. September
18 Uhr, Kirche Bruder Klaus
mit Monika Widmer und Marc-André Wemmer; Orgel: Barbara Müller

Abendmeditationen am Donnerstag
11., 18. und 25. September
18.30–19.30 Uhr, Taufkapelle Heiliggeistkirche
anschl. «Einführung in die Kontemplation»

Schöpfungsspaziergang
Freitag, 12. September
mit Monika Widmer; Anmeldung bis 8. September an info@basel.ch

OFFLine-Fest
Dienstag, 16. September
Tituskirche
18 Uhr Begrüssung: Apéro und Musik
19.30 Uhr Gespräch mit einem Gast: Harald Matern Schneider spricht mit Prof. Dr. Miriam Rose (Universität Basel) über Inspiration und Theologie
21 Uhr Ökumenisches Nachtgebet in der Tituskirche
Herzliche Einladung an alle, die mit OFFLine verbunden sind oder es kennenlernen wollen!

Ökumenisches Taizégebet
Samstag, 20. September
Beginn: 18 Uhr; mit Anne Lauer und Pfr. Andreas Möri
17 Uhr Probe Projektchor «Taizé4you»

Mahnwache für den Frieden
Samstag, 21. September
Meriansaal (Rheingasse): ab 14 Uhr

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Ökumenischer Einführungs- und Weiterbildungskurs für Freiwillige

Im Rahmen des ökumenischen Projekts Seelsorge im Alter, bieten die Röm.-kath. Kirche und die Reformierte Kirche im Kanton Basel-Landschaft einen ökumenischen Einführungs- und Weiterbildungskurs für Freiwillige im Bereich Begleiten und Besuchen an. **Am 25. Oktober, 29. November 2025 und 17. Januar 2026 finden 3 Modulkurse statt.**
In vielen Pfarreien und Kirchgemeinden engagieren sich Freiwillige, die unter anderem ältere, kranke oder alleinstehende Menschen besuchen oder eine Zeit lang begleiten. Für diesen Dienst an den Nächsten vermittelt der Einführungs- und Weiterbildungskurs Kompetenzen, damit Freiwillige sich sicher und gestärkt fühlen. Themen sind:

- Als Freiwillige/r in der Kirche unterwegs, Motivation des Helfens und Identität
- Gelingende Kommunikation: Türöffner, Ressourcen und Nothelferinnen
- Selbstfürsorge und Umgang mit Erwartungen
- Nähe und Distanz: Bewusstsein für Nähe und Grenzen in der Beziehungsarbeit

Der Kurs findet ab 8 Teilnehmenden statt (max. 25 Kursteilnehmende)
Weiterführende Informationen erteilt Michael Frei, Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit
Anmeldeschluss: 3. Oktober mit Vor- und Nachname, entsprechender Pfarrei, E-Mail, Telefon und Adresse an:
michael.frei@kathbl.ch
061 925 17 03

Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeyer
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66

Besuch aus Peru in Ettingen

Besuch der peruanischen Seelsorgeschwestern in den Gottesdiensten vom 13. und 14. September in Ettingen. Mehr Infos s. u. Ettingen

Trio Artemis «Back to the Roots» – 30 Jahre Trio Artemis – Klassisches und Traditionelles neu interpretiert

Katja Hess, Violine
Bettina Macher, Violoncello
Felicitas Strack, Klavier
Gäste: Enrico Lenzin, Perkussion und Alphorn, Marcelo Nisinman, Bandoneon
Sonntag, 21. September, 19 Uhr in der kath. Kirche St. Stephan Therwil
Die Schweiz steht für dieses besondere Jubiläum im Zentrum und so sind alle Stücke in irgendeiner Weise mit der Schweiz verbunden. Durch die Erweiterung des Repertoires Schweizer Volksliedgut wird musikalisch ein grosser Stützpfeiler gesetzt. Aber auch durch die beiden besonderen Gastmusiker, Enrico Lenzin und Marcelo Nisiman, wird der kammermusikalische Rahmen des Trios gesprengt und erfährt eine ganz neue und vielseitige Dimension.
Mit dem Wunsch, Traditionelles und Zeitgenössisches zu verschmelzen, möchte das Trio auch ein junges Publikum in den Konzertsaal locken. Es ist den Musikerinnen ein grosses Anliegen, eine grosse Bandbreite an Musikstilen abzudecken und diese auch frech und witzig neu zu erfinden.
www.rkk-therwil.ch

«Tandem-Gespräch» in Binningen – Miteinander der Generationen in einer verrückten Welt

Soziale Netzwerke, Kriegsgefahr, Migration, Klimaerwärmung, KI und Digitalisierung sind rasante Veränderungen, die das Gleichgewicht der Generationen auf die Probe stellen. Was sind die Chancen und Risiken, die damit verbunden sind? Wo sieht unser/e Referent/in Möglichkeiten, wie die Generationen miteinander diese Herausforderungen gestalten können?
Dr. Alexander Seifert (Hochschule für Soziale Arbeit, FHNW) und Frau Monika Blau (SGG, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft) werden in einem «Tandemgespräch» verschiedene Aspekte beleuchten. Die beiden Referenten bringen praktische Erfahrungen und grundlegende Überlegungen ins Gespräch. Merken Sie sich den Termin schon einmal vor. Der ökumenische Anlass findet in der katholischen Pfarrei Hl. Kreuz in Binningen statt. Wir freuen uns auf Sie am Donnerstag, den 18. September um 19.30 Uhr im Grossen Saal der Kirchgemeinde, Margarethenstr.32, 4102 Binningen (BL). Für das ökumenische Ethische Forum
Ingrid Schell

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:
Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Mo–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:
Ingrid Schell, Gemeindeleiterin
Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung Erstkommunion
Elke Kreiselmeyer, Theologin
Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese
Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

Kollekte

7. Sept. Theologische Fakultät Uni LU
14. Sept. Firmung: f. Kirchl. Jugendtreff, Binningen

Firmung

Der große Tag naht!
Wir laden Sie herzlich ein, am Sonntag, 14. September um 10 Uhr, gemeinsam das Fest der Firmung zu feiern. Nach neun Monaten Vorbereitung, empfangen 35 Jugendliche das Sakrament der Firmung durch Domherr Christian Schaller. In diesem Gottesdienst hören wir Texte der Jugendlichen, die von ihrer Vorbereitung und ihrem christlichen Glauben erzählen. Was für eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam mit Familie, Freunden, Kollegen und anderen Gemeindemitgliedern, den Segen zu empfangen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zu einem Imbiss und einem Glas Wein ein.
Orlando Zambrano

Kaffi Labyrinth

hat am Donnerstag, 18. September ab 10 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung.

Wenn Tyrannen barmherzig werden

Ladestation Gottesdienst
Der römische Statthalter Hirtacus wirft die Heilige Verena zuerst ins Gefängnis, bereut schliesslich seine Tat und lässt sich taufen. Wie dieses Wunder möglich wurde, davon erzählen wir Ihnen gerne am Dienstag, 9. September um 9.15 Uhr im nächsten Gottesdienst. Beim anschliessenden Kaffee mit feinen Gipfeli im Pfarreizentrum werden wir uns dann vielleicht von den Wundern unseres Lebens erzählen. Es freuen sich
Beatrice Gräflin und Elke Kreiselmeyer

WG-Freuden: Erntedank & Bettag ökumenisch

'Ökumene' bedeutet 'Wohngemeinschaft'. Zwar geniesst man es, im gemeinsamen Haus ein Zimmer nach eigenem Geschmack einzurichten, doch man weiss auch, dass man die Küche, das Bad und die Nachbarschaft miteinander teilt. Und am schönsten ist es, gemeinsam zu feiern. Wir laden Sie herzlich ein, im September gleich zwei Gottesdienste mit uns zu feiern. **Erntedank in Bottmingen auf dem Mathishof:** Am Sonntag, 14. September, 10.30 Uhr. Zu Beginn der Erntezeit wollen wir uns besinnen und gemeinsam danken. Die Feier wird musikalisch vom Musikverein Bottmingen begleitet. Albert Dani und Pfarrerin Stéph Zwicky gestalten die Feier. Besonders Familien mit Kindern sind eingeladen, dieses Erlebnis mit uns zu teilen. **Bettag in der ref. Kirche in Bottmingen:** Am Sonntag, 21. September, 10.15 Uhr, ‚Menu surprise', mit der Margarethenkantorei und dem Kirchenchor der Pfarrei Binningen-Bottmingen, Leitung Raphael Ilg, Thomas Leininger, Gemeindeleiterin Ingrid Schell und Pfarrer Philipp Roth.
Albert Dani und ref. Pfr. Philipp Roth

KIDS willkommen

In der Kirche Hl. Kreuz haben wir den Tisch für KIDS neugestaltet. Sie finden ihn direkt neben dem Taufbecken am Seiteneingang. Wir können nicht jede Woche einen Kinder- und Familiengottesdienst feiern. Trotzdem sind sie als Familien mit Kindern herzlich willkommen in den Sonntagsgottesdiensten um 10.30 Uhr. Kinder können am Tisch malen oder religiöse Bücher anschauen. Sie haben als Eltern direkt einen Platz bei ihnen. Auch unter der Woche dürfen Sie gerne diese «KIDS-Station» nutzen, wenn Sie Ihren Kindern biblische Geschichten zeigen und vorlesen wollen. In den «normalen» Gemeindegottesdiensten, nach den Sommerferien, dürfen die Kinder an zwei Stellen mitwirken, wenn sie wollen. Sie können für die Lesungen das grosse Buch mit den biblischen Geschichten nach vorne bringen, das im Mittelgang auf einem Stuhl liegt. Beim Vater Unser werden sie eingeladen, zum Altar zu kommen, um dort im Kreis zu beten. Danach können sie den Friedensgruss zu den Eltern bringen. Der nächste Gottesdienst, speziell für Familien und Kinder, findet zum St. Martinsfest statt mit Laternenumzug. Achten Sie auf die Veröffentlichung. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ingrid Schell, Gemeindeleitung

Männerwanderung

Mittwoch, 10. September
Wir treffen uns um 12 Uhr im Restaurant Weiherbächli (Schrebergärten in Binningen, bei Alabor-Gärtnerei) zu einem gemütlichen Grillplausch mit Salaten (CHF 25.00). Selbständige Anreise und individuelle Heimkehr. Keine Anmeldung. PS: Vielleicht gibt es in einem Garten Kaffee und Kuchen?!
Peter Setz (079 645 66 33)

Gottesdienste im Bruderholzspital

Die Kapelle im Bruderholzspital bleibt wegen einer gründlichen Renovation bis voraussichtlich Mitte/Ende Oktober geschlossen. Wir werden Sie dann zum gegebenen Zeitpunkt über den Beginn der Spital-Gottesdienste informieren.
Ihre Spitalseelsorge Bruderholz

Ethisches Forum

"Tandem-Gespräch" - Miteinander der Generationen in einer ver-rückten Welt
Das Ethische Forum lädt zum Gespräch ein, am 18.9. 19.30 Uhr, im kath. KGZ. Mehr dazu lesen Sie auf der Pastoralraumseite.
ökum. Ethisches Forum, Ingrid Schell

Gottesdienste

Samstag, 6. September
14.00 Trauung Gardelli/Bernstein (Markus Wentink)
17.45 KEIN Gottesdienst

Sonntag, 7. September
10.00 Bruderholzspital 1. Stock KEIN Gottesdienst
10.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier Pfr. i.R. E. Aal)
JZ Rosmarie Vögtli
JZ Marta u. Erwin Bigliel
GD Domenico Di Fiore

Dienstag, 9. September
09.15 Ladestation Gottesdienst (E. Kreiselmeyer)

Samstag, 13. September
17.45 KEIN Gottesdienst

Sonntag, 14. September
10.00 Bruderholzspital 1. Stock KEIN Gottesdienst
10.00 Firmung (mit Domherr Christian Schaller) anschliessend Apéro
10.30 ökum. Erntedank-Gottesdienst im Brändelistal/Mathishof (A. Dani und ref. Pfrn. St. Zwicky)

Dienstag, 16. September
09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier (B. Hänggi)

Mittwoch, 17. September
14.30 APH Langmatten, Binningen ökum. Gottesdienst (G.S. Otto)
15.30 APH Schlossacker, Binningen ökum. Gottesdienst (G.S. Otto)

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam
Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
Carmela Engeler-La Licata, Katechetin
079 473 47 79

Sekretariat, Bielstrasse 1
061 401 34 12, pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3
Stephan Späti, 061 401 22 16
pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Einladung zum Windreedlifest

Vom 5.–7. September wird das Areal rund um die Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil zum Treffpunkt für Gross und Klein. Freuen Sie sich auf Marktstände, feines Essen und Trinken, Spiel & Spass für Kinder, Musik, Openair-Kino und gemütliches Beisammensein.
Der Erlös des Festes unterstützt die Projekte von Markus Degen in Peru.
Kommen Sie vorbei – feiern, geniessen und Gutes tun!

Kuchenspenden für's Windreedlifest

Am Windreedlifest vom 5.–7. September verwöhnt der katholische Frauenverein die Gäste wieder mit einem feinen Kuchenstand in der Pfarreistube. Damit alle etwas zum Geniessen haben, freuen wir uns über jede Kuchenspende – ob Wähe, Cake, Muffins oder Torte.
Ihre feinen Backwerke können Sie am Samstag oder Sonntag in der Stube des Pfarreiheims abgeben. Ein herzliches Dankeschön schon jetzt an alle Bäckerinnen und Bäcker!
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Judith Curschellas, Tel. Nummer 079 504 87 38

Taufelternabend

Am Mittwoch, 10. September um 20.00 Uhr im Härighaus.

Wandergruppe

Am Donnerstag, 11. September macht die Wandergruppe einen Ausflug. Nähere Auskunft erhalten Sie bei P. Willimann, Tel. 061 401 00 33.

Entdeckungsreise

Auf Entdeckungsreise zu den Wundern des Lebens
Wir besuchen am Freitag, 12. September 2025, das St. Alban-Tal, das auch Klein Venedig genannt wird.
Romantisch, verblüffend, geheimnisvoll und sagenumwoben – alle diese Merkmale gelten für das St. Alban-Quartier.
Das liebevoll restaurierte Quartier wird von kleinen Kanälen durchzogen und ist ein echter Geheimtipp.
Hier treffen Sie auf Geschichte und Gegenwart, traditionelles Handwerk und frühe Industriegebäude, alte Fachwerkhäuser und moderne Architektur, die mittelalterliche Papiermühle und das Museum für Gegenwartskunst oder einfach das Leben in der Stadt, früher und heute. Lassen Sie sich verzaubern!
Terffpunkt um 09.00 Uhr beim Zschokke-Brunnen beim Kunstmuseum in Basel.
Endpunkt bei der Papiermühle um ca. 10.30 Uhr.
Guide: Jacqueline Frei, Eintritt CHF 15.-
Herzliche Einladung an alle Interessierten.
Anmeldung erwünscht: carmela.engeler@rkk-oberwil.ch, Tel. 079 473 47 79

Ökumenischer Erntedank Gottesdienst

Im Rahmen des gemeinsamen Religionsunterrichts feiern wir mit allen Kindern der 2. Klasse den Erntedankgottesdienst.
Sie sind herzlich dazu eingeladen mit uns diesen ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 14. September 2025, 10:30 Uhr in der Reformierten Kirchen Oberwil (Therwilerstrasse 44) zu feiern.
Im Religionsunterricht haben sich die Kinder auf vielfältige Weise mit den Themen Schöpfung, Ernte und Danken auseinandergesetzt. Jetzt freuen sie sich, den Gottesdienst vorzubereiten und mit Ihnen gemeinsam zu feiern.
Der Gottesdienst ist ökumenisch, familienfreundlich und für alle Generationen.
Wir freuen uns auf Sie,
Das Vorbereitungsteam

Der Karneval der Tiere von Camille Saint-Saens

Sonntag, 14. September um 18 Uhr im Saal vom Pfarreiheim.

Kinderkleiderbörse

Ort: Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3, Oberwil.
Verkauf: Dienstag, 16. September von 18:00 – 21:30 Uhr und Mittwoch, 17. September von 10:00 – 12:00 Uhr.
Ab sofort kann mit Twint bezahlt werden. Weitere Infos findest du unter www.kinderkleiderboerse-oberwil.ch.
Wir freuen uns auf euren Besuch und hoffen auf zahlreiches Erscheinen!
Das Börsenteam

Wallfahrt nach Mariastein

Wir wollen gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterwegs sein.
Die Wallfahrt vor dem eidgenössischen Dank-Buss- und Bettag hat in unserer Pfarrei eine lange Tradition. Es ist wertvoll, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg zum Marienwallfahrtort machen, um uns auf unser Leben zu besinnen. Wir haben alle in unseren Leben viel Gutes erfahren und dürfen dafür dankbar sein. Wir sind uns aber auch bewusst, dass manches in unserer Welt und in unserem persönlichen Leben nicht in Ordnung ist und wir auch schuldig geworden sind. Daher bedürfen wir alle der Umkehr und Busse. Im gemeinsamen Beten, Singen und Feiern der Eucharistie stärken wir nicht nur unseren Glauben, sondern erhalten wir auch die innere Kraft für unseren weiteren Lebensweg.
Das gemeinsame Unterwegssein ist Ausdruck unseres ganzen Lebens, das ein stetes Weitergehen bedeutet.
In 4 Stationen mit kleinen Impulsen wollen wir nach Mariastein pilgern. Jede Station lädt uns zum Innehalten und Gebet ein.
Wir treffen uns am Samstag, 20. September um 15:30 Uhr in der Kirche und feiern um 18.30 Uhr in der Basilika einen feierlichen Gottesdienst, musikalisch begleitet von unserem Cäcilienchor.
Anschliessend an den Gottesdienst ist im Restaurant Post für uns Platz für ein feines Nachtessen reserviert.
Seien Sie alle herzlich willkommen zur gemeinsamen Wallfahrt.
Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

Kollekten

Pfarreibedürfinisse	**147.00**
Caritas Schweiz	**186.25**
Unterstüzung Seelsorge durch die Dözesankurie	**408.20**

07.09. Markus Degen
14.09. Kloster Mariastein

Gottesdienste

Samstag, 6. September
10.30 Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 7. September
09.30 Messfeier
11.00 Familiengottesdienst, Liveübertragung

Dienstag, 9. September
09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 11. September
09.15 Kommunionfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 12. September
14.00 Anbetungsstunde
18.30 Gedenkgottesdienst für Maria Achermann - Brägger

Samstag, 13. September
18.15 Messfeier

Sonntag, 14. September
09.30 Messfeier
11.00 Messfeier, Liveübertragung

Dienstag, 16. September
09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 18. September
09.15 Kommunionfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 19. September
14.00 Anbetungsstunde
18.30 Messfeier JZM Familie Kuenz und ihre Angehörigen

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung
ralf.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch
elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Seelsorge
philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin
079 332 23 10
corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental
061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr
Corinne André
info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat
061 721 11 66
Rita Kümmerli, Miriam Scholz
Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil
sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in
079 630 75 20
Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in
079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr
Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch

Singen – eine gesunde Sache

Singen ist gesund und hat zahlreiche positive Auswirkungen auf Körper und Geist, darunter die Stärkung des Immunsystems, die Verbesserung des Wohlbefindens und die Reduzierung von Stress. Singen in einem Chor verbindet und lässt Gemeinschaft erleben. Singen im Kirchenchor Therwil lebt vom abwechslungsreichen Gesang im Laufe des Kirchenjahres und der engen Zusammenarbeit von unserem Chorleiter und Kirchenmusiker Ralph Stelzenmüller mit dem Seelsorgeteam. Eine stimmige Sache! Wenn Du deine Stimme einbringen möchtest, bist du jederzeit zu einer Schnuppeprobe willkommen. Weitere Infos unter kirchenchor-therwil.ch

Sibylle Imhof-Müller, Präsidentin

Vom Suchen und vom Finden – Choral Evensong anlässlich des 5. Basler Orgelfestivals

Am Samstag, den 6. September um 17 Uhr erwarten Sie musikalische Schätze aus dem Fitzwilliam Virginal Book, im 16. Jahrhundert auf Papier aus der Basler Papiermühle der Familie Düren gedruckt. Ebenso Werke von Orlando Gibbons anlässlich dessen 400. Todestags. Die liturgische Feier dauert etwa eine Stunde und Sie dürfen sich auf die klangvollen Stimmen des Ensemble Combassal freuen, auf Worte, auf Segen und auf wohltuende Stille.

Ralph Stelzenmüller und Elke Kreiselmeyer

Treffen mit Firmspender

Am Sonntag, den 14. September, kommt Domherr Stefan Essig um 17 Uhr nach Therwil, um bei einem besonderen Gottesdienst und einem anschliessenden Znacht im Pfarreiheim die Firmlinge näher kennenzulernen.

Mirjam Reinprecht und Philippe Moosbrugger

Ökumenische Taizé-Feier mit anschliessendem Apéro

am Sonntagabend, den 14. September um 19 Uhr in der reformierten Kirche Therwil.

Wandergruppe «fit und zwäg»

Mittwoch, 17. September - Hochwald Ziegelschüren, Grögerhof, Kirche Gempen, Bergbeiz Gempenturm. Um 08.49h nehmen wir den Bus Nr. 64 nach Dornach, 9.18h umsteigen auf den Bus Nr. 67 Richtung Seewen. Ab Hochwald Ziegelschüren (627m) wandern wir via Grögerhof (702m) zur Kirche Gempen (676 m), weiter durch den Hintergill und hoch zum Gempenturm (759m). In der neu renovierten Bergbeiz werden wir zum Mittagessen erwartet. Die Wanderzeit beträgt zirka 2 1/2 – 3 Std. Rückkehr zu Fuss bis Gempendorf (25 min). Ab Gempendorf Bus via Dornach nach Therwil. U-Abo oder Billette Zone 2. Wanderstöcke empfehlenswert, Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Wanderleitung Monika und Paul Dollinger 079 610 06 35

Lagerrückblick JW & BR

Am Freitag, den 19. September um 19.30 Uhr findet in der Mehrzweckhalle Therwil der Lagerrückblick mit zwei Lagerfilmen statt. Dazu sind alle Kinder, deren Familien und Freunde sowie Ehemalige eingeladen! Wir danken den Köchinnen und Köchen und verabschieden unsere ältesten Leiter/innen. Neugierige Kinder, welche noch keine Lagererfahrung haben, können einen Einblick gewinnen. Anschliessend laden wir herzlich zu einem Apéro ein.

Das Leitungsteam von Jungwacht und Blauring Therwil

Gottesdienst in Biel-Benken

Der nächste Vorabendgottesdienst findet am Samstag, den 20. September um 17 Uhr statt.

Gottesdienstzeiten Heiliger Abend

Damit Sie Ihren Heiligen Abend privat gut planen können, informieren wir gerne, dass der Kindergottesdienst um 16 Uhr in der reformierten Kirche in Therwil gefeiert wird unter der Leitung von Pfarrerin Lea Meier und dem Kindergottesdienst-Team. Der Familiengottesdienst mit Kommunionfeier in der Stephanskirche beginnt um 17 Uhr und wird musikalisch vom ökumenischen Kinderchor

ÖKIKO gestaltet unter der Leitung von Walli Schaad und Elke Kreiselmeyer. Beide Feiern sind ökumenisch offen für alle.

Kollekten:

07.09. Für die Theologische Fakultät der Universität Luzern
14.09. Gehörlosen-Fürsorgeverein der Region Basel

In unserer Pfarrei wurde bestattet:

Marija, Koschir, Therwil; Werner Meyer, Therwil. Gott schenke ihnen den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um die Verstorbenen trauern.

Gottesdienste

Samstag, 6. September
17.00 Choral Evensong innerhalb des Orgefestivals Basel

Sonntag, 7. September
10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Ralf Kreiselmeyer; JG für Walter Klingenbeck-Hangartner

Montag, 8. September
08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 9. September
17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 10. September
09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 12. September
15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Cristina Policante
19.30 Taizé-Gebet in der Dorfkirche Biel-Benken, gestaltet durch die Liturgiegruppe

Sonntag, 14. September
10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Predigt: Roger Schmidlin

Montag, 15. September
08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 16. September
17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 17. September
09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 19. September
15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarreileitung
Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat
Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane
Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin
Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin
Patrizia-Maria Figiel
076 501 83 75

Web: Pfarrei St. Peter und Paul

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

14. September
An obigem Sonntag wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst in der Kirche angeboten. Treffpunkt ist der Parktplatz des Restaurants Bahnhöfli, Hauptstrasse, 2, Ettingen, um 9.40 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Opfer

6./7.9. Für die Theologische Fakultät der Universität Luzern
13./14.9. Peruanische Seelsorgeschwestern

Kollekte für die Theologische Faktultät der Uni Luzern

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe braucht die Kirche wache, offene und gesprächsfähige Theologinnen und Theologen. Sie braucht Bildungsstätten wie die Theologische Fakultät Luzern, die für eine gründliche Ausbildung von Frauen und Männern für den kirchlichen Dienst sorgen. Das Bistum Basel stellt der Theologischen Fakultät seit Jahren eine Kirchenkollekte für spezielle Projekte und Forschungen zur Verfügung. Die Verantwortlichen danken für Ihre Spende.

Wallfahrt nach Mariastein

Sonntag, 7. September 2025
Am Sonntag pilgern wir nach Mariastein. Für jene, die zu Fuss mitkommen, treffen wir uns um 8.30 Uhr bei der Kirche. Unterwegs beten wir den Rosenkranz bis Flüh. Die Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Ettingen ab 10.02 Uhr mit Tram Nr. 10 nach Rodersdorf und anschliessend Rodersdorf, Station ab 10.21 Uhr mit dem Postauto nach Mariastein. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr in der Basilika, Kloster Mariastein. Nach dem Gottesdienst geniessen wir (fakultativ) ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant Jura, wo für 20 Personen bereits reserviert ist.

www.kloster-mariastein.ch

Besuch der peruanischen Seelsorgeschwestern am 13./14. September 2025

Ordensgemeinschaft aus dem Andenhochland: Seelsorge und Hilfe in entlegenen Regionen
Gegründet wurde die Gemeinschaft 1961 von dem deutschen Missionsbischof Friedrich Kaiser und der Missionsschwester Wilibrordis Bonefeld. Ziel der Gründung war es, seelsorgliche Dienste zu übernehmen und so den Priestermangel in Lateinamerika zu mildern. Die Schwestern arbeiten vor Ort in abgelegenen, armen Gegenden, in denen es keine Priester gibt. Oft leben 5–6 Ordensfrauen in einem Missionszentrum, von dem aus sie zu Fuß oder zu Pferd in weiter entfernte Dörfer aufbrechen, um Menschen seelsorglich zu betreuen und soziale Hilfe zu leisten. Die Mission ist stark auf Unterstützungen aus dem Ausland angewiesen.

Apérotreff Peter und Paul

14. September 2025

Ein herzliches Willkommen zum Apérotreff Peter und Paul nach dem Gottesdienst! Wir treffen uns um ca. 11 Uhr im Pfarreiheim zum gemütlichen Runde beim Apéro.

Jubilare

Am 10. September feiert Alfred Schrag-Schneider seinen 80. Geburtstag und am 12. September darf Sonja Brodmann-Häfeli ihren 92. Geburtstag feiern. Wir wünschen der Jubilarin und dem Jubilar alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Voranzeige Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 21. September 2025

Gottesdienste

Samstag, 6. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. September
11.00 Eucharistiefeier in Mariastein

Dienstag, 9. September
19.00 Hl. Petrus Claver
Hl. Messe für Bethli Weber-Matter

Mittwoch, 10. September
09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 12. September
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Mariä Namen
Eucharistiefeier

Samstag, 13. September
18.00 Hl. Johannes Chrysostomus
Eucharistiefeier
JZ für Leo Kron-Brodmann und René Kron
Hl. Messe für Marianne und Marcel Kron-Strickner

Sonntag, 14. September
10.00 Kreuzerhöhung
Eucharistiefeier

Dienstag, 16. September
19.00 Hl. Kornelius und hl Cyprian
Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. September
09.00 Hl. Hildegard von Bingen, Hl. Robert Bellarmin
Eucharistiefeier, Rosenkranz
Hl. Messe für Alois und Mike Steiner

Freitag, 19. September
15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
Dreissigster Josef Fellmann-Roth
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Januarius
Eucharistiefeier

Unsere Verstorbenen

† Aus unserer Pfarrei verstorben sind Romilda Antonietta Thüring-Dorissa, Josef Fellmann-Roth und Nelli Metzger-Schärli. Der barmherzige Gott schenke ihnen den ewigen Frieden. Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Zuversicht.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

1x1-Kirche

So wie das 1x1 entdeckt und gelernt wird, gibt es auch in der Kirche und im Gottesdienst viel zu entdecken und zu lernen. Darum gibt es die 1x1-Kirche für Kinder ab der 1. Klasse bis ca. 3. Klasse. Vier Mal pro Jahr findet die 1x1-Kirche im Sonntagsgottesdienst statt. In jeder 1x1-Kirche wird ein Teil des Gottesdienstes kindergerecht erklärt und gemeinsam erlebt. Die nächste 1x1-Kirche findet am Sonntag, 7. September um 10.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul statt, dieses Mal entdecken wir ein besonderes Zeichen.

Der «andere» Gottesdienst

Foto: Pastoralraum

Eine Feier für Suchende, Zweifelnde, für Ausgetretene, für alle die sich Gott öffnen wollen. Herzliche Einladung zum der "andere" Gottesdienst am Sonntag, 7. September um 17.30 Uhr in St. Theresia. Worte von Pfarrer Daniel Fischler, Musik von Cécile Mansuy, Orgel und Keiko Kinoshita, Querflöte. Thema: "Alles hat seine Zeit - Kohelet", Singen, beten, Stille - und die kostbare Zeit geniessen.

D'Kirche in dr Krone

Mit diesem Angebot möchte Pfarrer Daniel Fischler zu den Menschen kommen, mit ihnen über Gott und die Welt reden. In ungezwungener Atmosphäre diskutieren, kritisieren und lachen, zuhören und gemeinsam auf Fragen eine Antwort suchen. Er freut sich auf viele interessante Begegnungen. Der nächste Termin ist am Mittwoch, 10. September um 19.00 Uhr im Restaurant Krone, Baselstrasse 1 in Schönenbuch zum Thema Marienfeste.

Camilo

Camilo - Für Minis und Primarschüler:innen ab der vierten Klasse am Freitag, 12. September, 17.30 - 20.00 Uhr in den Jugendräumen bei der Kirche St. Peter und Paul, Baslerstrasse 51. Bei Spiel und Essen dreht sich alles um das Geheimzeichen Fisch. Anmeldung bis 6. September an sabina.bobst@rkk-as.ch

Kontakte

Sekretariat
Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30-16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil

Seelsorge
Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Nico Scheibler, Jugendarbeiter
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia
André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer
Virág und Beshoy Hanna, 076 209 88 90

Kirchenratssekretariat
Regula Sarro, Di, Mi, Do 09.00 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Konzert «Spielerei»

Kammerorchester Allschwil

Foto: Kammerorchester

Die Musikschule Allschwil feiert ihr 60-jähriges Bestehen! Zum Jubiläum lädt das Kammerorchester Allschwil zu einem festlichen Konzert ein am Samstag, 13. September um 19.00 Uhr in der Kirche St. Theresia. Unter der Leitung von Raphael Ilg erklingen Werke von Bizet, Haydn, Mendelssohn und Brahms. Die jungen Pianisten Kai Näf und Maurice Providoli treten als Solisten in den Klavierkonzerten von Haydn und Mendelssohn auf. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Wir freuen uns, diesen besonderen Abend mit Ihnen zu feiern!

Einsegnung der Kirche St. Johannes der Täufer in Schönenbuch

Foto: Pastoralraum

Nach der langen Zeit der Renovierung laden wir Sie ganz herzlich zur Einsegnung unserer Kirche ein am Sonntag, 14. September um 10.00 Uhr. Musikalisch wird die Eucharistiefeier vom Kirchenchor St.Theresia Allschwil und einem Bläserensemble begleitet. Erklingen werden Pachelbel "Singet dem Herrn ein neues Lied", Schütz Psalm 100: "Jauchzet dem Herren alle Welt" und Giovanni Croce "Laudate Dominum". Anschliessend hält die Pfarreigruppe einen Apéro für Sie bereit. Wir freuen uns sehr darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Taizégebet

Herzliche Einladung zu Liedern und Gebeten in meditativer Atmosphäre, um 19.00 Uhr am Mittwoch, 17. September im ref. Kirchli, (Baslerstr. 220). Weitere Daten: 1./15./29. Oktober sowie 12./26. November.

Öffnungszeiten Sora

Der Treff hat für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 – 25 Jahren wie folgt geöffnet: Dienstags, 16.00 – 21.00 Uhr, Mittwochs, 14.00 - 21.00 Uhr und Samstags, 14.00 - 22.00 Uhr. Ab 18.00 Uhr gilt das Mindestalter von 14 Jahren und ab 21.00 Uhr von 16 Jahren.

Aufnahme von drei neuen Ministrant:innen

Am Sonntag, 24. August durften wir im Gottesdienst in St. Peter und Paul Emely Stucki aus Schönenbuch und Quinn Nathal sowie Samuele Galvagno aus Allschwil feierlich in die Schar der Minis Allschwil-Schönenbuch aufnehmen. Einige "alte" Minis halfen bei der Einkleidung der neuen Minis. Wir heissen euch drei herzlich willkommen. Ich wünsche allen Minis viel Freude an ihrem Dienst und danke herzlich dafür.
Olivia Forrer

Fotos: Pastoralraum

Aus dem Kirchenrat

Der Kirchenrat traf sich am 19. August zur ersten Sitzung nach den Sommerferien. Begrüsst wurden auch Andreas Courvoisier und Beat Züger, zuständig für die Arealstrategie St. Theresia. Es wurde das weitere Vorgehen im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Allschwil besprochen. Ein weiteres Mal haben wir uns mit möglichen Sparmassnahmen befasst. Auf Ende Juli hat Rahel Svoboda ihre 20 %-Anstellung im Sora beendet. Wir danken ihr für den grossen Einsatz und wünschen ihr auf dem weiteren Weg alles Gute.
Für den Kirchenrat, Beatrice Simmen

Einladung zum Halbtagesausflug nach Arlesheim

Foto: Pastoralraum

Der Donnschtigdräff ist im September wieder unterwegs. Wir fahren individuell per Tram oder Privatauto nach Arlesheim und treffen uns um 14.30 Uhr vor dem Dom. Pfarrer Daniel Fischler wird uns eine Führung durch den Dom und die Krypta geben. Ein Zvieri mit dem Frauenverein Arlesheim im Domhof schliesst den Nachmittag ab. Treffpunkt: Donnerstag,

25. September 14.30 Uhr Arlesheim (vor dem Dom). Rückkehr: ca 18.00 Uhr. Die Kosten für den ÖV nach Allschwil bezahlen alle Teilnehmenden individuell. Um Anmeldung wird gebeten per Telefon (061 485 16 16) bis 16. September. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Ausflug.
Vorbereitungsgruppe Donnschtigdräff

Ökum. Einführungs- und Weiterbildungskurs für Freiwillige

Die beiden Fachstellen Diakonie der ev.-ref. und der röm.-kath. Landeskirchen bieten einen ökumenischen Einführungs- und Weiterbildungskurs für Freiwillige an. Die Schulung findet am 25. Oktober, 29. November 2025 und 17. Januar 2026 statt. Anmeldeschluss ist der 3. Oktober. Interessierte erhalten weitere Informationen bei Eveline Beroud, Sozialarbeiterin, 061 485 16 06.

Gottesdienste

Samstag, 6. September
10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 7. September
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier mit 1x1 Kirche
Musikalische Mitgestaltung
Kantor Alexander Schmid
Dreissigster für Aliette Spahr-Wild
Dreissigster für Otto Erne
Dreissigster für Maria Theresia Erne-Zumsteg
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
11.45 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Tauffeier
17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der "andere" Gottesdienst zum Thema "Alles hat seine Zeit - Kohelet", Singen, beten, Stille

Montag, 8. September
16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 10. September
09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 13. September
10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag, 14. September
10.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Einsegnung mit Eucharistiefeier
Musikalische Mitgestaltung
Kirchenchor St. Theresia und Bläserensemble, anschliessend Einladung zum Apéro
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Indischer Gottesdienst in Syro-Malabarischem-Ritus

Montag, 15. September
16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. September
09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
anschliessend Avanti-Kaffee
19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Dienstag, 9. September
12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Mittwoch, 10. September
19.00 Schönenbuch, Restaurant Krone
D'Kirche in dr Krone
Diskutieren über Gott und die Welt

Freitag, 12. September
09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung
16.30 Allschwil, Avanti St. Peter und Paul
Camilo
Geheimzeichen, auf der Spur des Fisch's. Anmeldung bis 6. September an sabina.bobst@rkk-as.ch

Samstag, 13. September
10.00 Reformierte Kirche Tulpenzimmer
Trauercafé
(bitte Seiteneingang vom Tulpenweg her benützen.)
19.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Konzert "Spielerei" Kammerorchester
Konzert im Rahmen des Jubiläums der Musikschule Allschwil. Ein musikalisches Feuerwerk – verspielt, mitreissend, berührend.
Eintritt frei – Kollekte
kammerorchester-allschwil.ch
musikschule-allschwil.ch

Dienstag, 16. September
12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Freitag, 19. September
09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung

Unsere Taufen

Am Sonntag, 7. September wird Enya Penelope Scheiblechner durch die Taufe in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen.Wir wünschen Enya Penelope und ihrer Familie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Sylvia Moser-Gherri, geb. 1938. Gott schenke der Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Halleluja – Die neue Orgel ist bereit und das wird vom 5. – 7. September mit dem Hallelujafest gefeiert

Nach dreieinhalb Jahren mit Klavier und Truhenorgel ist es nun soweit. Michael Klahre, Orgelbauer aus Basel, und sein Team haben über tausend Orgelpfeifen zu einem Gesamtwerk zusammengesetzt. Nachdem alle Pfeifen gestimmt sind, steht dem Erklingen der neuen Orgel nichts mehr im Wege.
Die Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh feiert dieses historische Ereignis mit einem dreitägigen Fest rund um die Kirche.
Zur Weihe der Orgel am Sonntag 7. September um 11 Uhr in der Pfarrkirche Hofstetten sind alle Leute aus dem Pastoralraum herzlich eingeladen. Der Feier stehen Pater Peter und Marek Sowulewski vor. Das erstmalige Erklingen der Orgel wird vom Gesang der Kirchenchöre von Hofstetten-Flüh und Metzerlen begleitet. Parallel zur Orgelweihe findet ein Kindergottesdienst statt. Anschliessend besteht nach einem Apéro die Möglichkeit, sich im Festzelt zu verpflegen. Von 12.30 bis 14.30 Uhr ist die Besichtigung der neuen Orgel auf der Empore möglich, auch die Entstehung wird mit Bildern gezeigt.
Kay Johannsen, Stiftskantor in Stuttgart und Musikprofessor in Luzern zeigt um 15 Uhr mit einem Konzert, was die neue Orgel kann. Ein Umtrunk beendet das Hallelujafest.
Am Samstag 6. September 2025 startet das Programm um 13.30 Uhr. Es steht ganz im Zeichen der Musik: Aufführungen in der Kirche mit einem Akkordeon-Ensemble, der MUSOL, Alphorn, Musikverein, Cäcilienchor Hofstetten mit Harfenspiel und einer Jazzformation. Für Kinder bietet die Jubla Attraktionen und abends die Kinderdisco an. Die Festwirtschaft sorgt bis 23 Uhr für das leibliche Wohl und für gute Stimmung. Das Gala-Diner am Freitagabend ist schon lange ausgebucht.
Kommen Sie vorbei und feiern Sie am Samstag oder Sonntag mit uns. Weitere Infos finden sie auf www.rkk-hofstetten-flueh.ch/aktuell.
Geri Stöcklin, OK-Präsident

Herzliche Einladung zum Kennenlern- und Erlebnisanlass im Wald Auftakt zur Erstkommunionvorbereitung

Mit einem besonderen Tag in der Natur starten wir in die neue Erstkommunionvorbereitung 2025/2026 - und dazu laden wir herzlich ein!
Am Sonntag, 14. September, um 11 Uhr beim Forsthaus in Witterswil heissen wir alle neuen Erstkommunionkinder mit ihren Familien willkommen. Auch die Kinder, die in diesem Jahr bereits ihre Erstkommunion gefeiert haben, wurden gemeinsam mit ihren Familien eingeladen zur Vertiefung der Verbundenheit und als Zeichen des weiteren Miteinanders. Selbstverständlich sind auch alle aus unserem Pastoralraum eingeladen, die diesen besonderen Tag mit uns teilen möchten.
In einer Segensfeier unter freiem Himmel bitten wir um Gottes Begleitung für die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion und für alle, die diesen Tag miteinander verbringen.
Die Feuerstelle knistert, feines Bauernbrot und kühle Getränke stehen bereit – und wer mag, bringt etwas zum Grillieren mit.
Ein Tag, der verbindet – wir freuen uns auf euch.
Für das Vorbereitungsteam, Madeleine Iseli

Im Kalender vormerken!

Am 21. September findet auf der Burgruine Landskron ein ökumenischer Gottesdienst statt. Nähere Informationen werden wir in der nächsten Ausgabe publizieren.

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon
Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon
Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum
Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf
Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh
Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil
Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.
Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

*** www.pastoralraum-so-leimental.ch**

Rodersdorf – St. Laurentius

Rückblick und Dank
Allen, die zum guten Gelingen der Patroziniumsfeier am 10. August beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön. Ein spezieller Dank gebührt dabei Alice und Klaus Stehli für die Vorbereitung des reichhaltigen Apéros sowie dem Cäcilienchor Hofstetten-Flüh für die Mitwirkung am Gottesdienst und besonders auch für das Ständeli während des Apéros. Es war ein sehr schöner Morgen mit einer gut besuchten Kirche.

Foto: Pfarramt

Informationsabend Firmung 2026
Dienstag, 9. September, 18.30 Uhr
Wir begrüssen die Firmanden und ihre Eltern bei uns in der Kirche in Rodersdorf. Danach sind alle zum Apéro im Pfarrhaus eingeladen.

Wort-Gottes-Feier
Mittwoch, 10. September, 9 Uhr, mit Orgel.

Kultourtage Rodersdorf und Biederthal
Im Rahmen der diesjährigen Kultourtage möchten wir besonders auf folgende Veranstaltungen und Ausstellung hinweisen:
Am Freitag, 12. September wird um 19 Uhr in der Kirche ein Konzert vom Rodersdorfer Chor und um 20.15 Uhr eine szenische Lesung mit Christian Heller beim Schopf hinter dem Pfarrhaus stattfinden.
Am Samstag, 13. September sind tagsüber im Pfarreisaal gestickte Bilder von Karin Renold zu sehen und um 22 Uhr in der Kirche ein Chorkonzert vom «Ensemble Choeur3» zu hören.
Am Sonntag, 14. September um 10 Uhr wird eine audiovisuelle Komposition von Gabriel Gully und Hansueli Schärer zu hören und sehen sein sowie sind tagsüber wieder die gestickten Bilder von K. Renold im Pfarreisaal ausgestellt.
Kommen Sie vorbei, es erwartet Sie ein reichhaltiges Programm. Ein Flyer mit der vollständigen Programmübersicht wurde Ihnen zusammen mit dem ***WochenBlatt*** bereits zugestellt.

Rosenkranzgebet
Mittwoch, 17. September, 9 Uhr
Danach Beisammensein im Pfarreisaal.

Pfarramt geschlossen
Das Pfarramt ist wegen Ferienabwesenheit vom 15. bis 30. September geschlossen. Für Notfälle erreichen Sie A. Imhasly unter 079 519 69 34.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Jetzt ist es so weit: Das Halleluja-Fest steht vor der Tür!
Vom 5. bis 7. September feiern wir gemeinsam in Hofstetten – mit Musik, Begegnung, Kulinarik und einem besonderen Höhepunkt. Mehr dazu erfahren Sie im Pastoralraumteil oder unter:
www.rkk-hofstetten-flueh.ch/aktuell. Feiern Sie mit uns!

Illustration: Valerie Leu

Wir gratulieren herzlich!
Am 11. September feiert **Herr Johann Gröner** seinen 85. Geburtstag, und am 14. September darf **Frau Isabelle Grossheutschi** ihren 80. Geburtstag begehen.
Wir gratulieren beiden ganz herzlich zu diesen besonderen Jubiläen und wünschen ihnen weiterhin viel Gesundheit, Freude und Gottes Segen.

Mit der «Jubla Air» auf Weltreise
In den letzten zwei Sommerferienwochen hoben die Jubla Hofstetten-Flüh und Witterswil-Bättwil an Bord der selbstgebauten «Jubla Air» gemeinsam ins Sommerlager ab. Die Reise hatte ein Ziel: Die verrückte Dr. Professorin E. Atlas und ihr stets seriöser Assistent Galaxus Globus brauchten dringend Hilfe. Böse Diebe hatten wertvolle Artefakte gestohlen, und nur mit diesen Schätzen liess sich der geheimnisvolle Teleporter wieder zusammensetzen. Mit Mut, Teamgeist und viel Fantasie meisterten die Teilnehmenden zahlreiche Herausforderungen und konnten so Stück für Stück die wertvollen Artefakte zurückgewinnen. So gelang es am Ende, den Teleporter wieder zu aktivieren und zufrieden heimzureisen.
Vicky Aston, Scharleitung

Foto: Jubla

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Herzlich willkommen, Anica
Liebe Anica, wir freuen uns sehr, dich in unserer Mitte begrüssen zu dürfen. Wir wünschen dir viel Freude, schöne Begegnungen, Erfüllung und gute Erfahrungen in deinem neuen Wirken als Mitglied des Kirchgemeinderates. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.
Im Namen des Kirchgemeinderates
Christoph Speiser, Präsident

Foto: Pfarramt

Ein neues Gesicht im Kirchgemeinderat Witterswil-Bättwil: Anica Camenzind stellt sich vor
Mein Name ist Anica Camenzind, ich bin Jahrgang 1983, verheiratet und Mutter von drei wunderbaren Kindern im Alter von 11, 8 und 5 Jahren. Seit Kurzem bin ich wieder in

Teilzeit berufstätig, was mir neben dem Familienalltag neue Impulse gibt. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur. Zu meinen Hobbys zählt die Musik sowie das Handwerken und Basteln.
Geboren und aufgewachsen bin ich im Südschwarzwald, doch die Schweiz ist mir längst zur zweiten Heimat geworden. Vor einigen Wochen sind wir nach Bättwil gezogen, zuvor haben wir 13 Jahre in Witterswil gelebt - wir fühlen uns wohl im solothurnischen Leimental!
In unserer Region engagiere ich mich bereits seit einiger Zeit aktiv im «Ferienpass Hinteres Leimental», wo ich mithelfe, Kindern abwechslungsreiche Ferienerlebnisse zu ermöglichen. Nun freue ich mich, auch im Kirchgemeinderat mitzuwirken – mit offenen Augen und Ohren, mit Freude am Miteinander und mit dem Wunsch, dort mitzugestalten, wo es sinnvoll und möglich ist. Ich freue mich auf viele bereichernde Begegnungen!
Herzlich, Anica Camenzind

Einladung zum Kennenlern- und Erlebnisanlass im Wald mit Auftakt zur Erstkommunionvorbereitung
Sonntag, 14. September, um 11 Uhr beim Forsthaus in Witterswil. Bitte beachten Sie den Bericht in den Pastoralraummitteilungen.

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

86. Gelöbniswallfahrt
«Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung»

Foto: Pfarramt

Samstag, 6. September
9.30 Uhr Besammlung beim Klosterhotel Kreuz
9.45 Uhr Prozession zur Basilika
10 Uhr festlicher Gottesdienst in der Basilika zelebriert von Pfr. Alexander Pasalidi
Musikalische Gestaltung mit den Kirchenchören aus Dornach und Breitenbach
Zum anschliesenden Apéro vor der Basilika sind alle herzlich eingeladen.
Klostergemeinschaft Mariastein und die Seelsorgerinnen und Seelsorger vom SSV Dornach-Gempen-Hochwald

Exerzitien «Die Chance der Stille» Mariastein 12. – 14.9.
Freitag, 12. – Sonntag, 14. September im Kloster Mariastein unter der Leitung von Pater Leonhard.
Die Zeit in der wir leben ist oft laut und hektisch. Da bleibt kein Raum, auf die leise Stimme Gottes zu hören. Suchenden Menschen soll in diesen Tagen der Sille die Chance gegeben werden, loszulassen, sich selbst zu entdecken und dabei vielleicht auch einen neuen Draht, eine neue Beziehung zu Gott zu finden. Dieses Wochenende der Stille wird geprägt sein von Zeiten des Schweigens, der Stille und der Besinnung.
Nähere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie unter www.kloster-mariastein.ch Rubrik Wallfahrt/Exerzitien.

Denkmaltage 2025 – Aufbruch ins Weite
Das Benediktinerkloster Mariastein verbindet mit dem Projekt «Aufbruch ins Weite» Tradition und bauliche Innovation. Die Bibliothek wurde von 2016 bis 2022 reorganisiert und öffentlich zugänglich gemacht. Der Klosterplatz wird aktuell und noch bis 2026 neu gestaltet. Interessierte Besucher können am Samstag, 13. September ab 10 Uhr Kloster, Bibliothek und Baustelle geführt begehen und so die lebendige Geschichte des Ortes erleben. Das detaillierte Programm finden Sie unter www.kloster-mariastein.ch/denkmaltage-2025/

Wort-Gottes-Feier
In der Wort-Gottes-Feier vom Sonntag, 14. September, 10 Uhr ziehen wir die Pflichtkollekte für die Theologische Fakultät der Universität Luzern ein. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben braucht die Kirche wache, offene und gesprächsfähige Theologinnen und Theologen. Sie braucht Bildungsstätten wie diese Fakultät, die für eine gründliche Ausbildung von Frauen und Männern für den kirchlichen Dienst sorgen.

Burg im Leimental – St. Johannes

Kulturgenuss im Herzen des Leimentals während der KulTourtage von Rodersdorf und Biederthal
Tauchen Sie am Samstag, 13. September um 16 Uhr ein in ein unvergessliches Kulturevent inmitten der idyllischen Landschaft von Burg im Leimental. In der stimmungsvollen Schlosskapelle findet ein exklusives Konzert mit Gesang von Clara Rueff – Sopran - und Laute von Peter Crotan sowie von Bruno Agnoli statt, welches die historischen Mauern mit Musik und Atmosphäre erfüllt.
Eintritt: Frei mit Kollekte
Verein KulTourtage

Foto: Pfarramt

Gespendete Kollekten

Im Monat Mai konnten aus dem Pastoralraum sol. Leimental folgende Kollekten überwiesen werden:

Chance Kirchenberufe	Fr. 44.00
Schweiz. Hilfe für Mutter und Kind	Fr. 50.00
Stipendien an zukünftige Priester, Diakone, Theologen	Fr. 95.05
Soup & Chill	Fr. 1'479.70
Diöz. Verpflichtungen	Fr. 45.00
Mediensonntag	Fr. 167.00

Herzlichen Dank für die Spenden

Gottesdienste

Samstag, 6. September
10.00 Mariastein
Festgottesdienst Gelöbiswallfahrt

Sonntag, 7. September
09.00 Mariastein
Konventamt
11.00 Hofstetten
Liturgie zur Orgelweihe, parallel Kindergottesdienst
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 8. September
09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle

Dienstag, 9. September
09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 10. September
09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 11. September
09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 12. September
09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

Samstag, 13. September
09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 14. September
09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 15. September
09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle

Dienstag, 16. September
09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 17. September
09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 18. September
09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 19. September
09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefskapelle

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria
P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
Tel. 061 272 07 09
mci.segreteria@bluewin.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Orario: ma-ve, 9.00–12.00 e 15.00-18.00

Edificare la Chiesa con Gesù

"Chi di voi, volendo costruire una torre, non si siede prima a calcolare la spesa e a vedere se ha i mezzi per portarla a termine?". (Lc. 14,28). L'immagine è un evidente riferimento alla Chiesa-Comunità chiamata a essere punto di riferimento per il mondo, ben fondata e capace di "vedere lontano". La domanda che Gesù rivolge a quei discepoli che sono intenzionati a seguirlo è di tutta attualità per chi si dice cristiano oggi. Perché la Chiesa-Comunità è una costruzione graduale: una torre non si erige in un giorno. Serve tempo. Serve pazienza. Serve il lavoro di molti. Così, anche la Chiesa si edifica nel tempo, pietra dopo pietra, con pazienza, poggiando su fondamenta solide. Le fondamenta della Chiesa-Comunità sono 'Gesù Cristo'.
Le tante domande, i dubbi, gli abbandoni, le difficoltà che emergono nelle comunità cattoliche della nostra regione basilese e le programmatiche visioni sul futuro delle nostre comunità cristiane trovano risposta e forza edificante solo e sempre sulle fondamenta (Gesù Cristo e il suo Vangelo). Per cui è necessario valutare seriamente il cammino, non iniziarlo alla leggera, con il rischio di fermarsi a metà. La Chiesa-Comunità va edificata insieme, collaborando, portando ognuno il suo mattone. Ognuno ha il suo posto, la sua funzione. Non esistono mattoni inutili nella Chiesa-Comunità. Tu sei parte di questa costruzione. Senza di te, manca qualcosa. È perciò indispensabile non perdere di vista l'invito di Gesù: sedersi e calcolare. Cioè fermarsi a riflettere, pregare, assicurarsi di stare su fondamenta sicure, senza pretendere la perfezione, ma la fedeltà. Gesù non ci chiede tutto subito, ma di non tirarci indietro, di essere disposti a crescere, mattone dopo mattone. I costi personali per costruire la Chiesa-Comunità sono: prendere parte attiva alla vita della comunità, offrire tempo, doni, cuore, disponibilità, non rinnegando la fatica e la rinuncia. ***"Colui che non porta la propria croce e non viene dietro a me, non può essere mio discepolo".*** (Lc. 14,27).

P. Valerio Farronato

Agenda della Missione

Incontri del TEPA: tutti i mercoledì ore 14.30; rosario e pomeriggio insieme, S. Teresa.
Tutte le domeniche: S. Messa ore 11.00, S. Teresa.
Domenica 21 settembre: Pellegrinaggio a Mariastein: dalle ore 15.00 a Flüh; S. Messa in Basilica alle ore 16.00. Presiede il card. Fabio Baggio, c.s. con i Missionari della regione.

Agenda

Liturgie

Sonntag, 7. September
23. Sonntag im Jahreskreis: Weish 9,13–19; Phlm 9b–10.12–17; Lk 14,25–33

Sonntag, 14. September
Kreuzerhöhung: Num 21,4–9; Phil 2,6–11; Joh 3,13–17

Veranstaltungen

Pilgertag bei Bruder Klaus und Dorothee Wyss

Am Freitag, 19. September und 17. Oktober, lädt Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs zu einem Pilgertag im «Pilger- und Sakralraum Bruder Klaus» ein. Programm: 9.30 Treffpunkt beim der Kirche Kerns; Begrüssung, Impuls und Pilgersegen; 10 Uhr Aufbruch auf den Weg; Zwischenhalt im Kloster Bethanien; 15 Uhr Schlussgedanke im Ranft; 15.30 Pilgermesse in der Oberen Ranftkapelle; Individuelle Heimreise. Pilgerleitung/Impulse: Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs. Reine Wanderzeit: ca. 2½ Std. Mittagessen aus dem Rucksack. Der Pilgertag wird ab 5 Teilnehmenden durchgeführt. **Anmeldung:** Wallfahrtsbüro Sachseln, 041 660 44 18, kontakt@bruderklaus.com. Weitere Informationen: Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss: verein@bruderklaus.com, 041 660 44 18

Herbstserenade in Nenzlingen

Am **Sonntag, 21. September, um 17 Uhr** spielt das **Ensemble «Take Five» in der Kirche St. Oswald in Nenzlingen** zwei Streichquintette von **Mozart und Mendelssohn**, die in Konzerten nur selten gespielt werden. Das neu gegründete Streichquintett «Take Five» möchte seine Programme nicht nur im Musikzentrum der Stadt Basel präsentieren, sondern seine Musik dorthin bringen, wo es weniger davon gibt. Das Dorf Nenzlingen mit seiner schönen barocken Dorfkirche hat es für sein nächstes Konzert ausgewählt. Es ist auch der Wohnort der Bratschistin des Ensembles, Christina Helke.

Ernährung bei Rheuma

Der Katholische Frauenbund lädt ein zu einem Informationsabend zum Thema Ernährung bei Rheuma. Was soll ich bei Rheuma essen? Können bestimmte Nahrungsmittel bei Schmerzen helfen? Kann ich meine Symptome mit Ernährung beeinflussen? Wie bekomme ich genug Kalzium bei Osteoporose ? Diese Fragen beantworten Anita Oswald, Geschäftsleiterin der Rheumaliga Basel, und die Ernährungsberaterin Céline Matter am **Dienstag, 9. September, um 19 Uhr im Begegnungszentrum, Nonnenweg 21, 4055 Basel.**

Sitzen in Stille – Kontemplation via integralis

Kontemplation via integralis verbindet Zen-Meditation und christliche Mystik. Der Erfahrungsweg fördert die achtsame Präsenz, die Entfaltung des eigenen Potentials und das Mitgefühl im Leben. Letztlich geht es um das Erwachen zur Einheit mit Gott und zu einem Leben in Liebe zu allen Mitgeschöpfen. Weder Vorkenntnisse noch Anmeldung erforderlich. Kollekte. **Jeden Dienstag von 8.30 – 9.15 Uhr** (ausser Schulferien) im **Begegnungszentrum des Katholischen Frauenbundes, Nonnenweg 21, 4055 Basel.** Leitung: Monika Hungerbühler, Margrit Kunz-Bürgler und Erwin Schwegler, Kontemplationslehrer/innen via integralis.

Verdi – Messa da Requiem

Am Sonntag, 14. September, um 17 Uhr erklingt im Stadtcasino Basel eines der bedeutendsten Werke des 19. Jahrhunderts: Giuseppe Verdis Messa da Requiem. Unter der Mitwirkung des Oratorienchors Baselland, des regio-Chors Binningen/Basel und der renommierten Basel Sinfonietta. Verdis Requiem thematisiert die menschliche Angst vor dem Tod, die Hoffnung auf Erlösung und das Drama des Jüngsten Gerichts – Themen, die gerade heute, in Zeiten globaler Krisen, nichts an Dringlichkeit verloren haben. Tickets: über Eventfrog, in allen Orell Füssli-Filialen sowie direkt bei den beteiligten Chören. Weitere Informationen: https://verdi-in-basel.ch

Medientipps

Sonntag, 7. September
Katholischer Gottesdienst aus der Steiermark. ORF III, 10 Uhr

Sonntag , 14. September
Katholischer Gottesdienst aus der Basilika Taferl, Österreich. ZDF/ORF II, 9.30 Uhr

Katholisch. Aktuell. Relevant.
Kath.ch bietet auf **Youtube** sehr interessante Videoserien, Shorts und Podcasts zu aktuellen katholischen Themen unter www.youtube.com/@realkathpunktch/

Wort für deinen Tag
Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF
Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Gebetsbuch

«himmelweit geerdet»

gem&einsam beten mit dem Stadtkloster Zürich

So heisst ein Gebetsbuch, das Mitglieder des Stadtklosters Zürich geschrieben haben.
Seit zehn Jahren besteht der Verein Stadtkloster, dessen Mitglieder einer Gemeinschaft in der Tradition des «New Monasticism» angehören. Einige leben gemeinsam in einem alten Pfarrhaus mit Geflüchteten zusammen, andere engagieren sich in einer Winterstube für obdachlose Menschen. Für das gemeinsame Gebet haben sie nun ein eigenes Gebetsbuch verfasst mit den Texten, die ihnen im vergangenen Jahrzehnt wichtig geworden sind.
Neben den Texten finden sich im Gebetbuch Bilder von Metallikonen, die der Theologe und Goldschmied Josua Boesch (1922–2012) gestaltet hat.
Jedem Monat ist ein Thema gewidmet, das Ideen liefert, um «selbst die Antwort auf unsere Gebete zu werden.»
Das Gebetbuch kann gegen eine Spende bestellt werden unter info@stadtkloster.ch

Witz

Ein Mann zum Pfarrer: «Seit über 2000 Jahren gibt es das Christentum, und die Welt ist dadurch immer noch nicht viel besser geworden.» Erwidert der Pfarrer: «Seit Milliarden von Jahren gibt es Wasser, und nun sehen Sie sich mal Ihren schmutzigen Hals an!»

Filmtipp

Where the Wind Comes From

Alyssa und Mehdi haben genug. Ihr Leben in Tunis ist voller Hindernisse und ohne Zukunftsaussichten. Mehdi hat einen Master in Informatik und bekommt keine Arbeit. Alyssa geht noch zur Schule, kann sich aber nach dem Tod ihres Vaters und in Sorge um ihre depressive Mutter auf nichts konzentrieren. Als Alyssa ihren begabten Freund Mehdi an einen Zeichnungswettbewerb in Djerba anmeldet, kommt Bewegung in ihr festgefahrenes Leben. Der Film ist ein Roadtrip durch das Tunesien nach dem Arabischen Frühling. Es zeigt eine Zweiklassengesellschaft, den Clash westlicher Einflüsse mit althergebrachten Traditionen, und mittendrin stehen Jugendliche wie Alyssa und Mehdi, die keine Lust haben, ihre Träume zu begraben. Wieviel Rebellion verträgt es, wann macht Anpassung krank und wie lassen sich Träume im Kleinen umsetzen? Alyssa und Mehdi machen es vor mit Kraft, Witz und viel Fantasie.

Eva Meienberg

«Where the Wind Comes From»; Tunesien, 2025; Regie: Amel Guellaty; Besetzung: Eya Bellagha, Slim Baccar, Maya Blouza; Kinostart: 4. September

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Silvie Boyd, Deutsche Seemannsmission Le Havre
Bilder Vermischtes: trigonfilm.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Religion unter der Haut

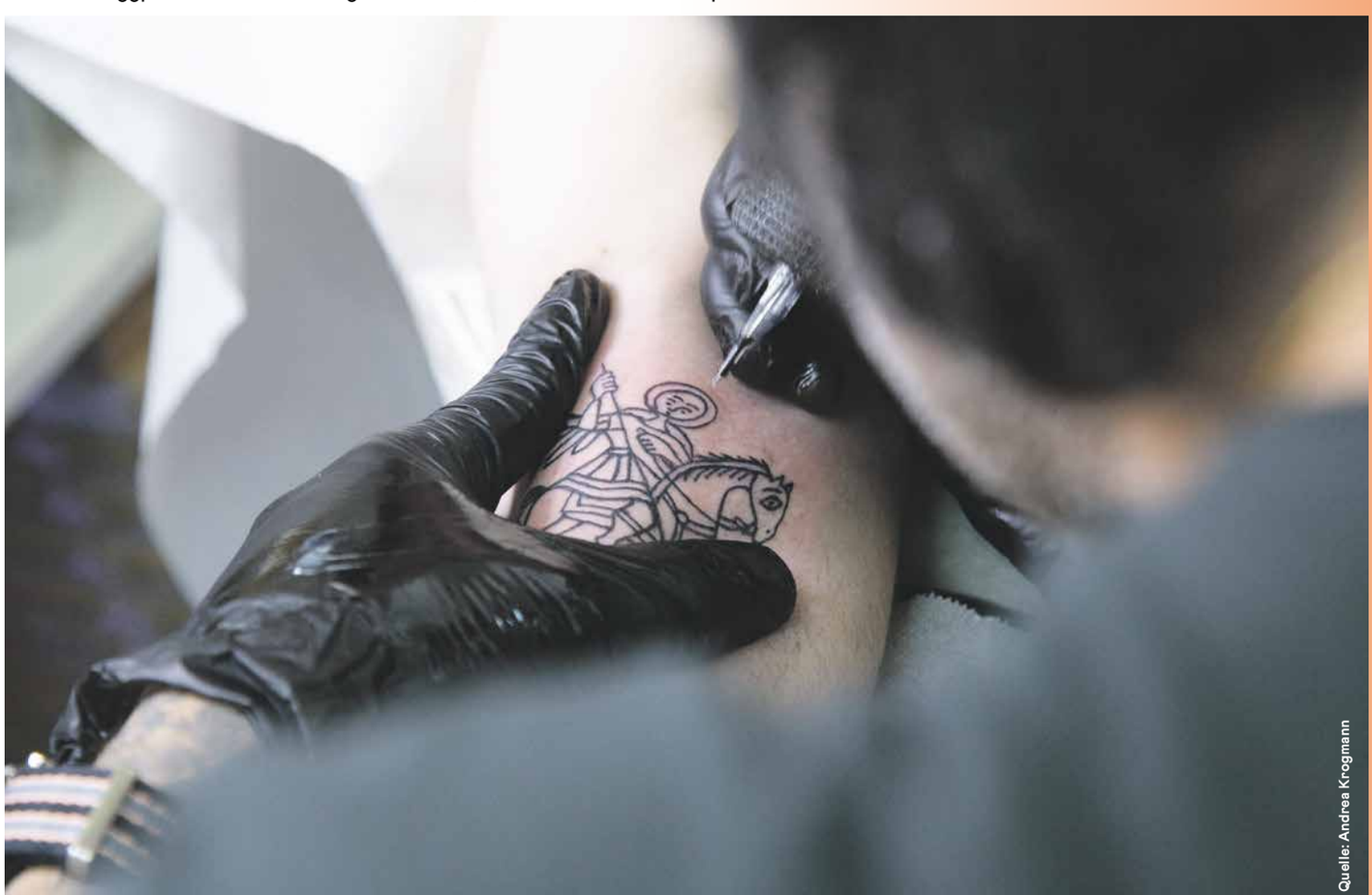
Seit Jahrhunderten lassen sich Christinnen und Christen in Jerusalem Pilgertattoos stechen. Die Journalistin Andrea Krogmann hat sich die Bilder auf der Haut genau angesehen.

Bei ihrer Arbeit als Nahostkorrespondentin in Jerusalem ist Andrea Krogmann den Pilgertattoos zuerst begegnet. Die Tätowierungen haben eine jahrhundertealte Tradition und werden vor allem in der Osterzeit gestochen. Die koptische Familie Razzouk pflegt die Tradition der religiösen Tätowierungen in Jerusalem seit mehr als 700 Jahren. Sie nehmen für sich in Anspruch das älteste Tätowierstudio der Welt zu führen, das ohne Unterbruch betrieben worden sei.

Für Andrea Krogmann waren religiöse Tätowierungen anfänglich eher befremdlich. «Wo wir, die durchschnittlichen Europäer, diskret im Privaten unsere (Nicht-)Religiosität leben, wird hier im Nahen Osten Religion sichtbar zur Schau getragen», sagt sie im Interview. Religion sei ein Element, um die persönliche Zugehörigkeit zu einer spezifischen Gruppe zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig sei sie Unterscheidungsmerkmal und Abgrenzung zu «den anderen». Bei den Tattoos gehe es nicht um Originalität, sondern um Zugehörigkeit. «Die Motive sind nicht kreativ, sondern wie eine Matrize, eine Art Katechismus.» Bei ihrer Recherche hat die Journalistin eindrückliche Begegnungen gemacht: Etwa mit dem koptischen Christ, der unter sein Kreuz auf dem Unterarm bei jeder Pilgerreise nach Jerusalem die neue Jahreszahl einstechen lässt. Oder mit der Ordensschwester, die sich mit 80 Jahren ein kleines Kreuz auf der Innenseite des Ringfingers stechen liess, so dass der Ring die Tätowierung überdeckt.

Dieser Text basiert auf Aussagen von Andrea Krogmann im Buch «Tattoo und Religion: Die bunten Kathedralen des Selbst» von Paul-Henri Campbell, das sich mit der Verbindung von Tätowierungen und Religiosität befasst. Es ist 2019 im Verlag Wunderhorn erschienen.

Georg der Drachentöter ist eines der Motive, die eine lange Tradition haben bei den Pilgertattoos. Die Familie Razzouk, welche die Tätowierkunst aus Ägypten nach Jerusalem gebracht hat, besitzt antike Holzstempel mit den traditionellen Motiven.



Quelle: Andrea Krogmann